

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 44 (1935)
Heft: 36

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELS

N^o 36
BASEL, 5. September 1935

N^o 36
BALE, 5 septembre 1935

INSERATE: Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

ABONNEMENT: SCHWEIZ: jährl. Fr. 12.—, halbj. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. AUSLAND: bei direktem Bezug jährlich Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

Organ und Eigentum
des Schweizer
Hotelier-Vereins



Organe et propriété
de la Société Suisse
des Hôteliers

Erscheint jeden Donnerstag

Vierundvierzigster Jahrgang
Quarante-quatrième année

Paraît tous les jeudis

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Pour l'ETRANGER abonnement direct: 1 an, 15 fr.; 6 mois, 8 fr. 50; 3 mois, 5 fr.; 1 mois, 1 fr. 80. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-
Konto No. V 85

Redaktion u. Expedition: Gartenstrasse No. 46, Basel
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riesen

TELEPHON
No. 27.934

Rédaction et Administration: Gartenstrasse No. 46, Bâle
Druck von Emil Birkhäuser & Cie., Basel

Compte de chèques
postaux No. V 85

Inhaltsverzeichnis — Sommaire

Einladung zur ausserordentl. Delegierten-
versammlung — Konferenz der Wintersport-
Hotellerie — Auszug aus dem Protokoll der
Verhandlungen des Zentralvorstandes —
Offizielle Todesanzeige (S. 2) — Hoteliertag
an der Fach- und Kochkunst-Ausstellung
in Zug — Hotel- und Benzinbezugsscheine
in Italien — Heilungsgesetz, Ski- und Ferien-
heime — Die Schweiz als Ferienaufenthaltsort
für Niederländer (S. 3) — Ein Techniker geht
durch die Fach- und Kochkunst-Ausstellung —
Marktmeldungen (S. 9) — Hotelplan-Chronik

— Zuger Ausstellungen (Eindrücke aus dem Koch-
kunstpavillon).
Convocation à une Assemblée extraordi-
naire des délégués — Conférence de l'hôtel-
erie de sports d'hiver — Médailles de mérite —
La Journée hôtelière à l'Exposition de Zoug —
— Simples calculs concernant le Plan hôtelier —
Extrait du procès verbal des délibérations
du Comité central. Le renchérissement du
veau et du porc — L'hôtellerie suisse en juillet
1935 — Mont-Blanc ou Simplon — Informations
diverses.

Auszug aus dem Protokoll der Verhandlungen des Zentralvorstandes S. H. V. vom 28. August 1935, im Hotel Habis Royal, Zürich

Anwesend:
Herren Zentralpräsident Dr. H. Seiler, Zermatt
Vizepräsident L. Meisser, Klosters
F. Bortler, Wengen
W. Fassbind, Lugano
J. Haecy, Luzern
J. Halder, Arosa
K. Höhn, Glarus
H. R. Jauch, Montreux-Territet
H. Marbach, Bern
E. Pfiffner, Rheinfelden.
Vom Zentralbureau:
Direktor Dr. Riesen
Red. A. Matti, als Protokollführer.

Um 8.15 Uhr eröffnet Herr Zentralpräsident
Dr. Seiler die Sitzung mit einem kurzen Begrüs-
sungswort, in dem er auf die ausserordentliche
Bedeutung der zur Beratung stehenden Geschäfte
hinweist und seiner Genugtuung über das voll-
zählige Erscheinen aller Vorstandsmitglieder
Ausdruck gibt.

Verhandlungen

1. Protokoll der letzten Sitzung. Das
Protokoll der Sitzung vom 10. Juni 1935 wird
ohne Gegenbemerkungen genehmigt und im
Anschluss daran als Mitglied des Geschäftslei-
tenden Ausschusses (in Ersetzung des verstor-
benen Herrn Otto Egli) Herr F. Bortler gewählt.

2. Preisnormierung und Hotelplan-Ak-
tion. Die Beratung und Abklärung der Stel-
lungnahme zu diesen Fragen führt zu einer ein-
gehenden Aussprache, die nahezu die ganze
Vormittagsitzung in Anspruch nimmt. Den
Auftrag zu den einschlägigen Verhandlungen
bildet eine ausführliche Berichterstattung der
Direktion des Zentralbureau über die Entwick-
lung der Lage seit der Konferenz der Sektions-
präsidenten vom 20. Mai in Bern mit den an-
schliessenden vielfachen Korrespondenzen mit
der „Hotelplan“-Genossenschaft, den gemein-
samen Konferenzen mit den Behörden, dem
Abschluss des „Gentleman-Agreement“ mit Herrn
G. Duttweiler und den Auswirkungen der Aktion
auf die Preisgestaltung, sowie auf die Lage der
gesamten Hotellerie, wobei auch das Verhältnis
zu den ausländischen Reisebureaus und deren
Einstellung zum Hotelplan in den Kreis der
Betrachtungen gezogen werden. Unter Würdi-
gung auch der guten Seiten und Ideen des Hotel-
plan, namentlich in Bezug auf die Organisation
des Zubringerdienstes und Schaffung verbilligter
Regionalabonnements der schweiz. Transport-
anstalten, orientiert der Bericht über die Vor-
kehrer der Vereinseitigung in den letzten Wochen,
speziell auch über das Ergebnis der Umfrage
bei der Mitgliedschaft hinsichtlich der Preis-
normierung und der Erfahrungen mit dem Hotel-
plan; ferner über die Reklame der „Hopa“ mit
ihren beständigen Herabwürdigungen des S. H. V.
in den Zeitungsinserten, sowie über das vertrags-
widrige Verhalten der Genossenschaft, die sich
in ihren Massnahmen sozusagen von Anfang an
über wichtige Bestimmungen des „Gentleman-
Agreement“ hinwegsetzte und damit eine ge-
dehliche Zusammenarbeit mit dem S. H. V. radikal
verunmöglichte. Auch das Resultat des Hotel-
plan im Hinblick auf die Steigerung und die
Belebung des Reisebetriebes ist keineswegs so gut
und umfangreich, wie die Öffentlichkeit aus den
Behauptungen der „Hopa“ in ihren Anzeigen
offenbar ableitet. Jedenfalls darf schon heute
darauf hingewiesen werden, dass im Vergleich
zur Gesamtfrequenz des Landes die „Hopa“-
Gäste einen verschwindenden Bruchteil reprä-
sentieren. Wenn daher eine ganze Anzahl von
Hoteliern — Vertragshotels der „Hopa“ —
zweifellos gegen die Vorjahre einen vermehrten
Gästekreis aufzuweisen hat, so handelt es sich
dabei meist bzw. zum Grössteil um eine Ab-
leitung oder Umleitung des Verkehrs von solchen
Häusern, deren bisherige Gäste in die billigen
Hotelplan-Hotels abwanderten, während der mit
so hohen Tönen und Übertreibungen verspro-
chenen zusätzliche Verkehr kaum ins Gewicht
fällt. Schwere wiegend sind dagegen die Auswir-
kungen des Hotelplans auf die Preisgestaltung
der Gesamthotellerie. Die in der letzten
verhältnissvollen Preisdrückerei führte, die in
ihren Folgen auf eine Gefährdung der Existenz-
fähigkeit unseres Gewerbebezuges hinausläuft,
denn die von der „Hopa“ gewährten Preise lassen
keine Rendite zu und schliessen, wie aus ver-

schiedenen Zuschriften von Vertragshotels her-
vorgeht, in den meisten Fällen eine Verzinsung
und Amortisation des Anlagekapitals direkt aus.
Die an den Bericht anschliessende sehr rege
Diskussion ergibt im Grossen und Ganzen eine
Bestätigung der vorstehend geschilderten Sach-
lage, insbesondere hinsichtlich der Rückwirkun-
gen auf die Preisnormierung und die grossen
Gefahren für die Zukunft des gesamten Gas-
tewerbes. Auf Grund dieser Tatsachen beschliesst
der Vorstand, zwecks definitiver Abklärung der
Preisfrage auf Mitte September eine ausser-
ordentliche Delegiertenversammlung einzu-
berufen, deren Entscheid über den
ganzen Fragenkomplex auf Grund entsprechender
Berichterstattung und Antragstellung eingeholt
werden soll. Das Fazit der Diskussion wird so-
dann in folgender Communiqué zuhanden der
Presse, d. h. der Öffentlichkeit, zusammengefasst:

Der Zentralvorstand S. H. V. hat in
seiner Sitzung vom 28. August die durch den
„Hotelplan“ geschaffene Lage einer erneuten
und eingehenden Besprechung unterzogen.
Vor allem stellt er fest, dass es sich bei der
Hotelplan-Aktion nur zum Teil um einen zu-
sätzlichen Verkehr handelt; vielfach hat sie
nur den Reiseverkehr ab- und umgeleitet.
Er ist der einstimmigen Auffassung, dass
diese ganze Aktion der Gesamthotellerie der
Schweiz zu schwerem Schaden gereicht und
zwar, weil die von ihr offerierten gänzlich
ungenügenden Preise eine allgemeine Rück-
wirkung auf die Preisgestaltung in den
Hotels zur Folge haben und deren weitere
Existenz geradezu gefährden.

Der Zentralvorstand stellt ferner mit
grösstem Bedauern fest, dass eine gedeihliche
Zusammenarbeit mit dem „Hotelplan“ an
dem beständigen vertragswidrigen und
loyalen Verhalten der Leitung dieser Ge-
nossenschaft gescheitert ist. Eine demnächst
einberufende Delegiertenversammlung
soll gegenüber dem Hotelplan Stellung
nehmen und über die künftige Gestaltung
der Preisnormierung beschliessen.

3. Pauschalpreise. Den Beratungen zu
diesem Hauptgeschäft der Nachmittags-Sitzung,
welcher die Herren Direktor Bittel und Vize-
direktor Niederer von der S. V. Z. bewohnen,
liegt ein Exposé der Schweiz. Verkehrszentrale
Organisations einer Pauschalreise-
Aktion in der kommenden Wintersaison zugrunde.
Die als Diskussionsbasis gedachte Vorlage sieht
die Schaffung eines ausgedehnten Zubringerdienstes
aus England, Frankreich, Holland,
Belgien und Deutschland vor unter Führung
regelmässiger wöchentlicher Extrazüge bis zu
den schweiz. Grenzstationen, bzw. nach den
verschiedenen Wintersportgebieten unseres Lan-
des, mit Berechtigung der betr. Reisenden zur
Benutzung der fahrplanmässigen Züge in der
Schweiz zur Weiterfahrt ab und zurück zur
Grenzstation zu entsprechend verbilligten Bahn-
fahrpreisen. Dem Projekt, das in seinen Einzel-
heiten (speziell bezüglich der Einnahmengarantie
gegenüber den Bahnverwaltungen) noch der
Abklärung und Ausweitung bedarf, ist die Mit-
arbeit von grossen Reiseagenturen zugesichert.

Hand in Hand mit diesem wöchentlichen Zu-
bringerdienst, der auch auf die Schweiz aus-
gedehnt werden soll, nimmt das Projekt ein
System von Pauschalreisen für Familien und
teilhaftigen Bedingungen in Aussicht, das die
gesamte Wintersporthotellerie des S. H. V. er-
fassen soll. Zu diesem Zweck ist eine Aus-
scheidung der Hotels in 4–5 Kategorien vorge-
sehen mit den höheren Leistungen der Winter-
hotels entsprechend angepassten Preisen für
sieben-tägige Pauschalaufenthalte unter Einschluss
des Logis, 3 Mahlzeiten (zumeist Teel. Service,
Kurtaxe, Licht, Heizung und Gepäcktransport
vom und zum Bahnhof. Seitens der Hotellerie
sollen an der Aktion nur Mitglieder des S. H. V.
teilnehmen können. Die Pauschalpreise sollen
derart aufgestellt werden, dass sie nicht von
Outsidern unterboten werden können. Zur
Propagierung dieser Pauschalreisen ist eine kon-
zentrische Werbung in den verschiedenen in
Betracht fallenden Ländern bereits in Vorbereitung.
In ihren mündlichen Ausführungen orientieren
die Vertreter der S. V. Z. noch über ihre weite-
ren in Bearbeitung stehenden Pläne pro Organisation
einer Pauschalreise-Aktion im nächsten

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN

Einladung zur ausserordentlichen Delegierten-Versammlung

Donnerstag, den 19. September 1935, um 10 Uhr
im Hotel Bellevue-Palace, Bern

TRAKTANDEN:

1. Preisnormierung.
2. Pauschalpreise.
3. Ausgestaltung des Hotelführers.
4. Auswirkungen des Hotelplan.
5. Ersatzwahl in den Zentralvorstand.
6. Verschiedenes.

Art. 29 der Statuten: Die Delegiertenversammlung besteht aus den Vertretern der Sektionen und der Einzelmitglieder.

Jede Sektion hat das Recht auf je einen Vertreter pro 1000 Gastbetten. Bruchzahlen von 1000 Gastbetten berechnen ebenfalls zu einem Vertreter.

Je fünf Einzelmitglieder eines Verkehrsgebietes können einen stimmberechtigten Delegierten bezeichnen, der dem Zentralvorstand rechtzeitig vor Abhaltung der Delegiertenversammlung anzumelden ist.

Zutritt haben nur Zentralvereinsmitglieder und eventuell vom Zentralvorstand eingeladenen Gäste.

Jeder Delegierte hat nur eine Stimme. Die Stimmabgabe erfolgt frei auf Grund der gewählten Diskussion. Bei Abstimmungen entscheidet das einfache Mehr der Stimmenden. Bei Stimmengleichheit hat der Zentralpräsident Stichtscheid.

Bei Wahlen gilt das absolute Mehr; sie sind geheim, sofern die Delegiertenversammlung nicht offene Abstimmung beschliesst.

Art. 31. Über Gegenstände, die nicht auf der Traktandenliste verzeichnet sind, darf ein endgültiger Beschluss nur auf Antrag des Zentralvorstandes gefasst werden.

Wir ersuchen unsere Sektionen und Einzelmitglieder, die gemäss Art. 29 der Statuten einen stimmberechtigten Delegierten bezeichnen, die Namen ihrer Delegierten dem Zentralbureau in Basel raschmöglichst zur Kenntnis zu bringen.

Es sei speziell darauf hingewiesen, dass an den Verhandlungen der Delegiertenversammlung alle Mitglieder des Zentralvereins teilnehmen können und die Berechtigung haben, das Wort zu ergreifen. Nichtdelegierte haben indessen weder Stimmrecht noch Wahlrecht. — Angesichts der Vorkommnisse an der letzten Delegiertenversammlung in Baden werden wir genötigt sein, eine strenge Kontrolle über die Berechtigung zum Zutritt durchzuführen.

Um 13 Uhr werden die Verhandlungen durch Einschaltung einer Pause unterbrochen zur Einnahme des Mittagessens: Kaltes Buffet zum Preise von Fr. 4.50, Trinkgeld inbegriffen.

Im Hinblick auf die Wichtigkeit der zur Beratung gelangenden Geschäfte gewärtigen wir den vollzähligen Aufmarsch der Vertreter aller Sektionen und entbieten allseitigen Vereinsgruss.

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN

Der Zentralpräsident: Der Direktor des Zentralbureau:
Dr. H. Seiler. Dr. M. Riesen.

Konferenz der Wintersport-Hotellerie

Zwecks Aussprache über die speziell die Wintersporttholen berührenden Geschäfte der ausserordentlichen Delegiertenversammlung findet am 18. September 1935, um 20 Uhr im Hotel Schweizerhof in Bern eine Spezialisierung der Wintersporthotellerie mit folgenden Traktanden statt.

1. Preisnormierung (Winterpreise 1935/36);
 2. Pauschalpreise und Organisation von Pauschalreisen.
- Zu Traktandum 2 wird auch die Direktion der Schweiz. Verkehrszentrale zugezogen und referieren.

Zu dieser Konferenz werden die Dele-

gierten der Sektionen mit Wintersport-hotellerie sowie die Einzelmitglieder S.H.V. mit Wintersport hiemit besonders eingeladen.

Angesichts der Wichtigkeit und Dringlichkeit der Geschäfte bitten wir die interessierten Sektionen, ihre Delegierten schon an diese Vorbesprechung vollzählig abzuordnen.

Mit kollegialer Hochschätzung
Schweizer Hotelier-Verein

Der Direktor der Wintersporthotellerie:
L. Meisser.
Der Präsident des Zentralbureau:
Dr. M. Riesen.

Sommer unter besonderer Berücksichtigung des Schweizer Reisepublikums. Ausser den 7, bzw. 14-tägigen Pauschalaufenthalten sind hier, um auch die Automobilisten in die Aktion einzuschliessen, Tagesgutscheine für Frühstück, Mittag- und Nachtessen sowie Logement vorgesehen mit Spezialcoupons für diese Einzelleistungen der Hotels.

Die anschliessende Aussprache, die in verschiedenen Punkten zu näherer Abklärung der Einzelheiten führt, gilt in der Hauptsache der Begutachtung und Beratung der von der S. V. Z. beantragten Ansätze der Hotelpreise, wobei übereinstimmend auf ein gerechtes Entgelt für die Hotelleistungen abgestellt wird. Unter Einbezug der Häuser allerersten Ranges sieht der Vorstand daher die Einteilung der Wintersporttholen in 5 Kategorien vor, während die Regelung für die Sommersaison noch offen gelassen wird. Im weiteren wird die Schaffung eines 14-tägigen Generalabonnements zu niedrigstem Preis mit Gültigkeit für die ganze Schweiz angesetzt, die dieser Gedanke zur Prüfung und Weiterleitung an die Transportanstalten entgegengenommen. Was sodann die Einnahmengarantie gegenüber den Bahnverwaltungen anbelangt, so soll diese Garantie von allen Beteiligten gemeinsam getragen werden. Demnach erklärt sich der Vorstand mit

den Vorschlägen der S. V. Z. prinzipiell einverstanden und beschliesst, das Geschäft auf die Tagesordnung der ausserordentlichen Delegiertenversammlung zu setzen. Bezüglich der Pauschalpreise der Hotels dagegen wird die Beschlussfassung auf die nächste Sitzung verschoben, die auf den 10. September in Basel festgesetzt wird.

4. Reiseverkehr Deutschland-Schweiz. Herr Zentralpräsident Dr. Seiler erstattet zu diesem Geschäft eingehenden Bericht. Seine Darlegungen über die Schwierigkeiten betr. Durchführung des Reiseabkommens, betr. die Einstellung der Ausgabe deutscher Reisechecks und über die daraus entstandene Lage für die gesamte schweizerische Hotellerie decken sich materiell mit den kürzlichen Communiqué in der Tagespresse und den einschlägigen Ausführungen in Nr. 35 des Vereinsorgans. Besonders aufschlussreich sind namentlich seine Mitteilungen über die letztwöchigen Verhandlungen mit dem Volkswirtschaftsdepartement, aus denen hervorgeht, dass der Bundesrat trotz aller Verstärkungen für die Interessen von Fremdenverkehr und Hotellerie aus Rücksichten auf die Finanzlage des Bundes die Verschuldung Deutschlands auf Reisekonto nicht weiter aufzulassen dürfte. — Der Zentralvorstand nimmt von diesem Bericht Kenntnis und gibt der Hoffnung Ausdruck, es

möge bei den Weiterverhandlungen mit Deutschland gelingen, eine Lösung zu finden, welche den äusserst gefährdeten Interessen unserer Hotellerie gerecht wird. Eine sofortige Eingabe an den Bundesrat wird in Aussicht genommen.

5. **Ausserordentliche Delegiertenversammlung.** Auf Grund der Beschlüsse zu den vorausgegangenen Geschäften wird das Datum der ausserordentlichen Delegiertenversammlung auf den 10. September festgesetzt und als Ort der Tagung Bern bestimmt, mit Beginn der Versammlung um 10 Uhr im Hotel Bellevue Palace. (Vide Einladung an anderer Stelle dieser Nummer. Red.)

Zur Vorbereitung der Versammlung wird ferner auf den Vorabend eine Konferenz der Vertreter der Wintersporthotels unter Vorsitz von Herrn Vizepräsident Meisser einberufen und die Direktion beauftragt, die entsprechenden Einladungen im Kontakt mit Herrn Meisser zu erlassen.

6. **Bericht der Direktion des Zentralbureau.**

a) Schaffung einer Bundesbahngesellschaft in Amsterdam. Direktor Riesen gibt Kenntnis von einer Zuschrift der Generaldirektion S. B. B. betr. Errichtung einer Vertretung der Bundesbahnen in Holland auf 1. Dezember 1935, die sich aus der dringenden Notwendigkeit vermehrt und konzentrierter Werbetätigkeit in den Niederlanden ergibt. Mit Rücksicht auf seine Bedeutung als Handels- und Verkehrsplatz ist als Sitz der neuen Agentur Amsterdam vorgesehen. — Nach kurzer Aussprache wird dem Projekt grundsätzlich zugestimmt, indem festgestellt wird, dass damit nicht eine Konkurrenz der holländischen Reisebureaus, sondern die Zusammenarbeit mit ihnen bezweckt ist.

b) Reiseverkehr Italien-Schweiz. Der Rückgang des Reisebesuches aus Italien hat in den letzten Monaten in einem beängstigten Masse zugenommen, weil das Reise- und Devisenabkommen zwischen der Schweiz und unserem südlichen Nachbarland nicht befriedigend spielt. Ähnliche Verhältnisse liegen auch vor im Reiseverkehr aus den Oststaaten Europas, während in der Schweiz für die Ausreise völlige Bewegungsfreiheit herrscht. — Es werden entsprechende

Schritte und Vorstellungen bei den Bundesbehörden beschlossen.

c) **Nationalratswahlen, Fühlungnahme mit dem Schweiz. Wirtverein.** Die seitens des Präsidiums und der Direktion in dieser Frage mit dem Schweiz. Wirtverein gepflegene Fühlungnahme wird vom Zentralvorstand gebilligt.

d) **Fachschule Cour-Lausanne, Eratzwahlen in die Schulkommission.** In der Fachschulkommission sind z. Zt. zwei Sitze unbesetzt. Nach Kenntnisnahme verschiedener Korrespondenzen mit dem Präsidenten der Schulkommission werden als neue Kommissionsmitglieder gewählt, die Herren H. R. Jaussi, Montreux-Territet, und W. Müller, Direktor des Hotel Beau-Rivage-Palace in Ouchy.

e) **Neue Trinkgeldordnung.** Die Union Helvetia hat bei der Direktion eine möglichst baldige Besprechung angeregt zwecks Abklärung der noch hängigen Fragen in Sachen Trinkgeldordnung. Mit Rücksicht auf die z. Zt. dringenden Arbeiten wird beschlossen, der U. H. Vertagung dieser Besprechungen bis nach Abhaltung der ausserordentlichen Delegiertenversammlung zu beantragen.

f) **Hotelbaugesetz, Entwurf zu einer Vollziehungsverordnung.** Der seitens des Ressortdepartements vorgelegte Entwurf vermag die Hotellerie unter verschiedenen Gesichtspunkten nicht zu befriedigen. Der Vorstand beschliesst daher, zwecks gemeinsamer Stellungnahme und Wahrung der einschlägigen Interessen der Gesamthotellerie mit der Schweiz. Hotel-Treuhand-Gesellschaft in Verbindung zu treten, namentlich auch im Hinblick auf die Unterstellung der Appartementshäuser, Privatchalets, Ski-Heime usw. unter das Gesetz.

7. **Verschiedenes.** Unter diesem Traktandum wird die Frage der stärkeren Vertretung der Hotellerie im Verwaltungsrat der S. H. T. G. zur Erörterung gebracht und beschlossen, eine diesbezügliche Eingabe an das zuständige Departement im Bundeshaus zu richten. — Weiter gelangt noch eine Reihe interner Angelegenheiten zur Behandlung, worauf um 22½ Uhr die Sitzung nach zehnstündiger Dauer geschlossen wird.

Hotelbaugesetz — Ski- und Ferienheime

Im letzten Jahre wurde vom Verband Volkswirtschaft am Davosersee das Ski- und Ferienheim Theophil von Sprecher-Haus erstellt mit dem Zwecke, der Armee zu Nutzen zu sein und im speziellen die Militär-Skikurse zu beherbergen sowie den Angehörigen der Armee (namentlich des Schützenbataillons 5) und vaterländisch gesinnter Vereine gute und billige Unterkunft zu beschaffen. Dieses Ski- und Ferienheim übte (speziell zufolge seiner Reklamepublikationen) auf die Hotellerie der Umgegend eine konkurrenzierende Wirkung aus, weshalb sich der Davoser und der Bündner Hoteller-Verein veranlasst sahen, beim Kleinen Rat des Kantons Graubünden vorstellig zu werden mit dem Ersuchen, das Unternehmen in die gesetzlichen Schranken (Hotelbaugesetz) zu verweisen. Nach Vernehmlassung der Genossenschaft Theophil von Sprecher-Haus, die ausführt, sie müsse das aufgenommene fremde Geld verzinsen und amortisieren, was nur mit Hilfe des Passantenverkehrs geschehen könne, beschloss der Kleine Rat, die Genossenschaft anzuweisen, ihr Ski- und Ferienhaus in Davos in Zukunft nur den Genossenschafts- bzw. Verbandsmitgliedern zur Verfügung zu halten, während die Aufnahme von Drittpersonen als Übertretung des Bundesgesetzes betrachtet und strafrechtlich verfolgt werden müsste.

In seinen Erwägungen führt der Kleine Rat u. a. aus, dass ausschlaggebend für die Entscheidung der Frage sei, ob und inwieweit das Haus gegenüber andern Gasthöfen eine konkurrenzierende Wirkung ausüben könne. Nach der bisherigen Praxis wurde die Konkurrenzwirkung verneint für Häuser eines Vereins oder Verbandes, die nur den eigenen Mitgliedern zugänglich sind, bejaht hingegen, wenn neben den Vereinsmitgliedern auch Dritten das Vereinshaus zur Verfügung steht. Beim Theophil von Sprecher-Haus gehe nun mit aller Deutlichkeit hervor, dass die Genossenschaft besonderen Wert darauf lege, auch Drittpersonen Unterkunft und Verpflegung zu gewähren. Der Grund dieser Erweiterung des ursprünglich gedachten Vereinszweckes werde von der Genossenschaft selbst eindeutig damit begründet, dass die Passanten dazu berufen seien, für die Aufbringung der Zinsen und Amortisationen des Hauses ihr Scherlein beizutragen. Damit sei die gewerbmässige Beherbergung erwiesen. Sodann stellt sich der Kleine



Todes-Anzeige

Den verehrlichen Vereinsmitgliedern machen wir hiemit die Mitteilung, dass unser Mitglied

Herr

Arnold Gander

Mitbesitzer des Hotel Schöntal & des Alpes Engelberg

nach kurzer Krankheit am 29. August im 38. Altersjahr gestorben ist.

Indem wir Ihnen hievon Kenntnis geben, bitten wir, dem verstorbenen Kollegen ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Namens des Zentralvorstandes

Der Zentralpräsident:
Dr. H. Seiler.

Rat auf den Standpunkt, die Aufgaben einer verantwortungsbewussten Regierung müssen zwangsläufig dazu führen, das einheimische Gasthofgewerbe in erster Linie vor weiterer Konkurrenz zu schützen. Dieser Schutz ist der primäre und Hauptzweck der Schutzmassnahmen zugunsten des Gasthofgewerbes. Nachdem nicht bestritten werden kann, dass das Ski- und Ferienheim S. Bat. 5 in Davos durch seinen Betrieb eine nicht zu unterschätzende Konkurrenz des Gasthofgewerbes in Davos und Umgebung zeitige, sei es Pflicht und Aufgabe des Kleinen Rates, einzugreifen und die Genossenschaft Theophil von Sprecher-Haus in die gesetzlichen Schranken zu weisen.

Der Hoteliertag an der Fach- und Kochkunst-Ausstellung in Zug

Rund 65 Hoteliers und Hoteliersfrauen fanden sich am Dienstag, den 27. August, in Zug zusammen, um die Kochkunst-Ausstellung des Zuger Gastgewerbes mit kritischen Augen zu überprüfen und gebührend zu bewundern. Wir müssen sagen, wir waren überrascht, so viele Vertreter der Hotellerie zu sehen, standen wir doch schliesslich noch in der Saison drinnen, wo es unsern Kollegen einfach nicht möglich war, wegzukommen. Umso erfreulicher ist es, dass unserm Ruf nach Teilnahme an der Ausstellung dennoch aus allen Teilen des Landes so zahlreiche Folge geleistet werden konnte.

Allerdings hatte Herr Siegenthaler, Präsident des Zuger Hoteller-Vereins, alles getan, um möglichst viele Kollegen und Kolleginnen herzuführen. Keine Mühe und keine Arbeit hat er gescheut, um diese Ausstellung wirklich zu einer Sehenswürdigkeit auszugestalten und die Besucher, die der Einladung Folge leisteten, zu überraschen.

So bereitete er uns schon am Bahnhofbuffet einen überaus liebenswürdigen Empfang. Ein reiches Buffet wartete unser zum Morgenimbiss: Käsküchlein, warmer Bauernschinken und andere Spezialitäten in reicher Menge. Auch die beiden hübschen Ehren Damen, Hoteliertöchter aus dem Hotel Ochsen und dem Zugerhof, die uns Blumensträusschen ins Knopfloch steckten, waren durchaus nach unserm Geschmack.

Der nachfolgende Rundgang durch die Ausstellung brachte uns tatsächlich eine grosse Überraschung: Man war sich zwar bewusst, dass eine Kochkunst-Ausstellung mit zahlreichen Ausstellern rechnen musste, die wir schon seit Jahren kennen und an die wir also aus frühern andern Ausstellungen etwas gewöhnt sind. Die Zuger haben es aber durch die Art der Anordnung des Ausstellungsgebäudes und der Aussteller selber zuwege gebracht, dass man den ausgestellten Gegenständen jederzeit wieder Aufmerksamkeit schenken musste. Die Wegführung durch die verschiedenen Abteilungen war so ausgezeichnet kombiniert und ausgedacht, dass der Blick immer wieder neu auf die Ausstellungsgegenstände gerichtet wurde. Es mag ja sein, dass man zufolge des etwas gedrängten Ausstellungsareals zu einer solchen Anordnung gelangen musste. Auf jeden Fall hat sie sich in Zug auf das Beste bewährt.

Ein ausgezeichnetes Menü erwartete uns dann im bekannten Hotel Ochsen, dessen Ursprung auf das Jahr 1480 zurückgeht, sodass es wohl eines unserer ältesten Gasthäuser ist. Wir konnten dort bei Herrn Hegglin blaue Forellen der Firma Gropp & Cie. in Brunnen, Volailles de bresse à la Portugaise von E. Christen & Co. in Basel, und einen ausgezeichneten Ehrenwein von Gebr. Kaiser, Im Hof in Zug, goutieren. Servietten, überreicht durch Worb und Scheitlin A. G. in Burgdorf, verdanken wir auch an dieser Stelle bestens.

Mit einiger Spannung sahen wir den Tischreden entgegen, welche erwartungsgemäss den Stempel unserer Zeit trugen. Nach einem freundlichen Empfangsgruss von Präsident Siegenthaler übernahm namens der Sektion Zug Herr Dr. Husmann, Direktor des Knabeninstitutes Montana, Zugerberg, das Wort und schilderte in anschaulicher Weise die Änderung der Verhältnisse seit dem Krieg, die Folgen des Automatismus, dem wir heute zum Teil unsere Lage zuschreiben müssen. Der Redner schloss aber in einem kräftigen Aufruf, nicht zu verzweifeln, sondern weiterhin an positive, optimistische Aufbauarbeit zu denken, da nur sie uns dazu führe, uns aus der heutigen Lage zu einer besseren Zeit zu bringen.

Als Vertreter der Regierung sprach Herr Nationalrat Dr. Meyer, welcher der schweizerischen Hotellerie und vor allem der schweizerischen Küche ein Lob spendet, auch seinerseits die Ausstellung als gut gelungen betrachtet und in ihr einen neuen Impuls für Handel und Gewerbe sieht. Der Redner erinnert an die zentrale und wundervolle Gegend, in welcher sich diese jüngste Kochkunst-Ausstellung niedergelassen hat und spricht in Antönung an die heutigen Begebnisse für den Schutz unserer Demokratie und ihrer Einrichtung.

Nationalrat Dr. Gafner als Präsident des Schweiz. Fremdenverkehrsverbandes dankte den Gastgeber und Behörden den freundlichen Empfang.

Herr Dr. H. Seiler, Präsident des Schweizer Hoteller-Verein, griff in erster Rede die heutige Zeit auf und wies namentlich daraufhin, dass auch diese Ausstellung ja nur dank der solidarischen Zusammenarbeit von Gewerbe, Handel und Hotellerie erstehen konnte. Gerade die Verbandsarbeit, welche heute von aussen her angegriffen wird, machte doch diese gegenwärtige Ausstellung möglich. Ohne die Organisationen wäre eine Kochkunstausstellung undenkbar. Aus ihr spricht aber auch der Wille zum Durchhalten. Der Sprecher ist ebenfalls der Ansicht, dass die Erwartungen in bezug auf die Kochkunst-Ausstellung von den Organisatoren übertroffen wurden. Die Ausstellung ist wirklich ausserordentlich geschickt angeordnet und überaus lehrreich. Die Veranstalter können dazu beglückwünscht werden.

Noch äusserten sich in ähnlicher Weise Herr Haefeli, Präsident des Verkehrsvereins Zentralschweiz, und Herr Burkard-Spillmann, der Präsident des Internationalen Hotelbesitzer-Vereins, worauf sich ein Teil der Kollegen nach dem Zugerberg begab, um unter Führung von Direktor Husmann dessen interessantes Institut Montana zu besichtigen. Hier erwartete uns der Überblick und Einblick in eine überaus interessante Tätigkeit, die da und dort noch zu

wenig gewürdigt wird. Montana nimmt an die 120 Schüler auf, welche daselbst sogar ihre Maturität absolvieren können.

Mit diesem prächtigen Ausflug auf den Zugerberg schloss die interessante Tagung, die wir mithin in bester Erinnerung behal-

Hotel- und Benzingutscheine in Italien

Die S. Zt. auch in unserem Blatte signalisierten Erleichterungen und Vergünstigungen zur Förderung des Reisebesuches in Italien sind auf 1. September vom italienischen Amt für Tourismus in Kraft gesetzt worden. Es handelt sich dabei um die Ausgabe von Hotelgutscheinen sowie von Bezugsscheinen für verbilligtes Benzin, die in Verbindung mit den im Preise herabgesetzten Rundreisebilletts eine wesentliche Vergünstigung für die Besucher Italiens repräsentieren. Die Hotelgutscheine sind auch bei Reisebureaus ausserhalb Italiens erhältlich und schliessen neben den ordentlichen Leistungen der Hotels für Zimmer und Verpflegung auch den Service und die Kurtaxe ein. Die Hotelgutscheine lauten auf den Namen des Reisenden und werden von den Hotels gegen Vorlage des Reisepasses in Zahlung genommen. — Nach Angaben der Zeitschrift „Hotel“ sind die Hotels in fünf Sonderkategorien zu folgenden Preislagen eingeteilt:

	Pensionspreis*)		Halbe Pension*)
	Zimmer ohne Bad Lire	Zimmer mit Bad Lire	
Luxushotels . .	68	80	60
Hotel-Gruppe A	55	67	48/60
Hotel-Gruppe B	45	50	40/45
Hotel-Gruppe C	36	42	30/36
Hotel-Gruppe D	30	36	25/31

Während der Hochsaison, höchstens während 60 Tagen, kann die Hotelleitung zu diesen Preisen noch einen Saisonzuschlag von 10 Lire für die Gruppen Luxushotels und Kategorie A erheben, für die Gruppen B, C und D einen Zuschlag von 5 Lire pro Tag. Nicht benutzte Hotelgutscheine sodann werden von den Reisebureaus gegen einen Abzug von 10 Prozent des Verkaufspreises wieder zurückgenommen.

Die Bezugsscheine für verbilligtes Benzin werden von den Bureaus der ENIT an ausländische Automobilisten an den Grenzstationen abgegeben, unter der Voraussetzung bzw. Bedingung, dass die fremden Automobilfahrer im Besitze von Hotelgutscheinen sind. Diese Bezugsscheine werden von den Tankstellen in Zahlung genommen und berechtigen zu einer Preisermäßigung von 0,46 Lire pro Liter Benzin bei mindestens 15 tägigem Aufenthalt in Italien, sowie zu einer Ermässigung von 0,92 Lire pro Liter, wenn durch die Hotelgutscheine der Beweis für einen längeren als 15 tägigen Aufenthalt erbracht wird. Diese Vergünstigung wird immerhin nur bis zu einem Höchstverbrauch

*) Eventuelle Berichtigungen vorbehalten.

ten werden. Unsern Dank zum Schluss nochmals der einladenden Sektion Zug, die uns damit den Beweis erbrachte, dass es oft nur weniger und tüchtiger, aber hingebender Leute bedarf, um ein wirklich ganzes und glänzendes Werk zu schaffen.

von 20 Liter Benzin pro Tag zugestanden. Nichtbenutzte Benzinbezugsscheine werden zu den gleichen Bedingungen wie nichtbenutzte Hotelcoupons zurückvergütet.

Zieht man neben diesen Vergünstigungen noch in Betracht, dass auf den italienischen Bahnen den ausländischen Feriengästen Fahrpreiserlässigungen von 50–70 Prozent (letzteres für Reisegesellschaften von mindestens 8 Personen) gewährt werden, so erhält aus der ganzen Kombination von Erleichterungen eine grosszügige Förderung des Reiseverkehrs, wie man ihr bisher in diesem Ausmasse in keinem anderen Lande begegnete. Für die Schweiz insbesondere ergibt sich daraus die zwingende Notwendigkeit, dem internationalen Reisepublikum mit ähnlichen Vergünstigungen aufzuwarten. Es ist daher zu hoffen, der von der Schweizer Verkehrszentrale seit Monaten propagierte Gedanke der Schaffung von Hotelbons für kürzere und längere Aufenthalte möge so rasch wie nur möglich in die Tat umgesetzt werden.



Verdienstmedaillen an Hotelangestellte

Die verehrl. Mitglieder werden hiemit ersucht, uns Bestellungen, deren Ausführung auf Saisonschluss gewünscht wird, rechtzeitig aufzugeben.

Zentralbureau S. H. V.



Generalagentur für die Schweiz: Jean Heady Import A.G. Basel

Die Schweiz als Ferienaufenthalt für Niederländer

Nach einer kürzlichen Besprechung des Direktors des Zentralbureau S. H. V. mit dem Sekretär des Pullman Club im Haag (Holland) erhalten wir den nachstehenden Artikel zur Veröffentlichung in unserem Blatt. Die Zurschiffung vermittelt interessante Aufschlüsse über die Mentalität und Einstellung holländischer Verkehrskreise gegenüber der Schweiz und sei daher der Beachtung unserer Leser bestens empfohlen. Redaktion.

Da es mir von verschiedenen Schweizerischen Hotelbeziehungen übel genommen worden ist, dass ich mich zu Gunsten des Hotelplans ausgesprochen habe, benutzte ich gerne die Gelegenheit eines Badbesuches, um mit Dr. Riesen einen Gedankenaustausch über meine Auffassungen hierüber zu halten.

An erster Stelle habe ich den Nachdruck darauf gelegt, dass die Schweiz noch stets von fast allen Niederländern vorzugsweise als Ferienaufenthalt betrachtet wird. Leider spielen die schlechten wirtschaftlichen Verhältnisse in den Niederlanden heute eine so grosse Rolle, dass man bei dem Aufstellen von Ferienplänen wohl gezwungen ist, zu prüfen, um man mit dem verfügbaren Geld seine Ferien verbringen kann. Unter diesen Umständen sind Deutschland (60% Nachlass auf Eisenbahnpreise und Bezahlung von Hotelkosten mit Registermark) und Österreich (niedrige Hotelpreise und Extras) derartige Faktoren für den niederländischen Reiseverkehr geworden, dass eine Reise nach der Schweiz mehr oder weniger als Luxus betrachtet wird.

Dank der von Herrn Duttweiler geschaffenen Möglichkeit, um von Sonderzügen Niederland-Schweiz und von dem von der Schweizerischen Eisenbahnen den Ausländern gewährten Extranachlass von 30% Gebrauch zu machen, wurde wieder die Gelegenheit geboten, die Schweiz zu angepassten Preisen zu besuchen. Ein grosses Hindernis blieben jedoch die Hotelpreise in der Schweiz und „last not least“ die Extras. Pensionspreise von Fr. 14.— und mehr (Luxushotels) können nur noch von einzelnen Personen bezahlt werden. Für Preise von Fr. 10.— bis 12.— erwartet man bereits ein sehr angemessenes Unterkommen in einem erstklassigen Hotel und bedankt sich dafür, zu diesem Preis mit Minimum-Zimmern abgefunden und dafür angesehen zu werden, dass man eigentlich den Hotelier

bestiehlt. Für zweitklassige Hotels, oft ohne fliessendes Wasser, will man nicht mehr als Fr. 7.— bis 9.— bezahlen.

Hierbei lässt sich der ausländische Gast ausschliesslich von der Erwägung leiten; dass er zu diesen Preisen in Deutschland und Österreich (von Belgien gar nicht zu reden) sehr gut und komfortabel unterkommt. Natürlich hat für ihn die Frage kein Interesse, ob der Hotelier mit diesen Preisen auskommt. Er sagt sich nur so: weshalb soll ich, wenn ich in Deutschland für 11 Mark oder in Österreich für 15 Schilling meine Ferien in guten komfortablen Hotels verbringen kann, in der Schweiz mehr als 9 Frs. bezahlen? Und doch bin ich davon überzeugt und habe dies auch in diesem Jahre wieder erfahren, dass man wohl bereit ist, nötigenfalls einen Franken in der Schweiz mehr zu bezahlen, weil die Schweiz sich nun einmal einen besonderen Platz in den Herzen der Niederländer erworben hat.

Auf ungefähr dieser Basis wird es sehr wohl möglich sein, einen grossen Teil des niederländischen Publikums zurückzugewinnen, aber dann muss man sich hinsichtlich der Extras noch besser anpassen und nicht denken, durch übermässige Preise der Extras einen Teil der Reduktion wieder zurückzuverdienen.

Der Niederländer ist gewohnt, irgendwo ein Glas Bier, eine Tasse Tee oder Kaffee, ein Glas Limonade trinken zu können. Wird ihm eine Karaffe Bier, eine Kanne Tee oder Kaffee, eine komplette Limonadegarnitur mit Zitronenpresse usw. vorgesetzt, dann hat er den Eindruck, als ob er gezwungen würde, mehr auszugeben als er wünscht. Warum muss man in den meisten Hotels eine Flasche Wein trinken, wenn der Gast ein „Viertel“ weiss oder rot vorzieht?

Warum geben selbst die meisten kleineren Hotels noch immer zwei Mal täglich die ausgedehnten Menüs, die man nicht wünscht? Beschränke man sich doch auf ein Mittagessen, bestehend aus Vorspeise, Fleisch, Gemüse und Kartoffeln, Käse oder Obst, und ein Abendessen bestehend aus Suppe, Fisch oder Fleisch oder Geflügel mit zwei Beilagen und einer Nachspeise. Wenn hierauf der Pensionspreis basiert wird, kann man ihm

niedriger stellen und dem Gaste die Wahl lassen, noch einen besonderen Gang zu nehmen, wofür man Frs. 1.50 in Rechnung bringen könnte.

Und nun komme ich zu der grössten Anziehungskraft des Hotelplans. Man weiss im Voraus, was die Reise kostet und dass man alle kleinen Ausflüge bereits bezahlt hat. Nichts ist unangenehmer für den heutigen Touristen mit beschränkter Börse (und dazu gehören 90%), als immer wieder das Portemonnaie ziehen zu müssen.

Einen Preis für Aufenthalt einschliesslich Bedienung und Taxe, Gepäckunterbringung und einer Anzahl kleiner Ausflüge, das ist das System, das wir erreichen müssen.

Zum Schluss noch dieses: Wäre es nicht erlicher, zu bekennen, dass der Anstoss zur Preismässigung und zur Preisgabe der Mindestpreise vom Hotelier selbst ausgegangen ist? Ich könnte Dutzende von Fällen nennen, in denen wir für Mitglieder des Pullman Clubs Hotelaufenthalte über dem Mindestpreis reserviert hatten, während der Hotelier selbst die gleiche Unterbringung unter dem Mindestpreis anbot. Diese Methode führt nicht allein zu Schwierigkeiten zwischen den Gästen und dem Hotelier, sondern auch mit den reservierenden Reisebüros. Viele Hoteliers scheuen sich nicht, die Schuld, wenn der Gast um Aufklärung fragt, weshalb er mehr bezahlen muss als ein anderer, auf das Reisebüro zu schieben, das so und soviel Kommission haben müsse.

Legt man schon keinen Wert mehr auf die Propaganda, die von den Reisebüros gemacht wird, dann sollte man dies ehrlich sagen. Es verbleiben genug Hotels, auch ausserhalb der Schweiz, mit denen man arbeiten kann, aber eine solche Handlungsweise wirkt störend auf eine gute Zusammenarbeit. Kommt es jemals vor, dass ein Gast, der auf Grund einer Annonce in diesem oder jenem Blatt unmittelbar bestellt, den Preis der Annonce auf seine Rechnung bekommt? Warum wird dann so oft die Kommission auf den Preis gelegt?

Im vorigen Jahr war man mit den Pauschalpreisen auf dem guten Wege. Gehe man auf diesem Wege weiter, sei es mit oder ohne Hotelplan, und nehme man für die verschiedenen Rayons nach dem System Duttweiler gleichzeitig Dampfer- und Eisen-

† Arnold Gander

Wie uns aus Engelberg mitgeteilt wird, ist am 29. August unser vieljähriges Mitglied, Herr Arn. Gander vom Hotel Schönthal, nach ganz kurzer Krankheit im jugendlichen Alter verschieden. Herr Gander wurde in den letzten Jahren durch das Vertrauen der örtlichen Fremdenverkehrskreise in verschiedene Beamten- und Funktionen berufen. So war er Vorstandsmitglied der Sektion Engelberg des S. H. V. und gehörte ferner dem Winterkurverein der Verkehrskommission an, als deren Vertreter er in den Vorstand des Verkehrsvereins Zentralschweiz gewählt wurde.

Die Sektion Engelberg verliert in Herrn Gander einen lieben treuen Kollegen und langjährigen bewährten Kassier, von allen Mitgliedern hochgeschätzt. Der schwergeprüften Familie entbieten wir unser herzlichstes Beileid.

bahnausflüge in die Pauschalpreise auf. Der Erfolg wird, wenn man auf reeller Basis zusammenarbeitet, zweifellos sicher sein!

Paul Judell
Sekretär des Pullman Club.

Verkehr

Wiederausgabe von Sonntagsbillets.

Wie gemeldet wird, geben die Schweizer Bundesbahnen und die meisten privaten Transportanstalten in der Zeit vom 21. September 1935 bis 5. April 1936 wiederum Sonntagsbillette aus. Die in einem neuen, gemeinsamen Tarif niedergelegten Bedingungen sind in der Hauptsache die gleichen wie für die Ausgabeperiode 1934/1935. Als Fahrpreise werden im allgemeinen auch wieder die gewöhnlichen Taxen einfacher Fahrt angewendet, was gegenüber den gewöhnlichen Retourbillets eine Ermässigung von 37½ Prozent ausmacht.

Eine gewisse Erschwerung tritt insofern ein, als die Mindesttaxen, die für Sonntagsbillette zu bezahlen sind, eine kleine Erhöhung erfahren. Sie betragen nun (ohne Schnellzugzuschlag) für die erste Klasse 4 Fr., für die zweite Klasse 2.80 Fr. und für die dritte Klasse 2 Fr. (früher 3 Fr., 2.10 Fr. und 1.50 Fr.).

Passagierverkehr auf den Alpenposten.

In der Woche vom 10.—25. August belief sich der Passagierverkehr auf den schweiz. Alpenpostkursen auf rund 36,600 Personen und hielt sich damit auf der Höhe wie in der gleichen Zeit des Vorjahres.

(Textfortsetzung zweitletzte Seite)

Neuen Trinkgeldordnung der Schweiz. Hotellerie mit Trinkgeldverteilungsschema

sind Separatdrucke zu 20 Cts. plus Porto erhältlich durch das Zentralbureau des Schweizer Hotelier-Vereins, Basel 2.

Adelboden
Freitag, den 13. September 1935, 14 Uhr, wird im Hotel Schöneck in Adelboden die

Hotelbesitzung Bristol-Oberland
an eine einmalige Konkurrenzsteigerung gebracht.

Mitversteigert wird das gesamte Hotel-Mobiliar. Nötiges Kapital ca. Fr. 8000.—. Ca. 25 Betten, Restaurant. Auskunft erteilt Konkursamt Frutigen.

Zu vermieten Tea-Room
ca. 120 Plätze

mit Konditorei in Grossstadt. Miete günstig. Nötiges Barkapital Fr. 20 000.—. Erstklassiges Inventar vorhanden. Offert. unt. Chiff. S. A. 8670 an die Hotel-Revue, Basel 2.

GASTHAUS

zu verkaufen, 10 km von Basel entfernt, in bevorzugter Ausflugsgegend, gr. Vereinsaal, Brandsch. Fr. 128 000.—, 9100 qm. Besond. Umstände wegen Verkaufspreis inkl. Inventar Fr. 125 000.—, kl. Anzahlung. Für tüchtige Fachleute gutes Geschäft. Anfragen unter Chiffre N. B. 2911 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Leitung gesucht

für Erholungsheim am Thüsee (25 Bett.). Beteiligung und spätere Uebernahme vom Hause erwünscht. Dankbares Wirkungsfeld. Auskunft: Arnold Högler, Faulensee.

Hotelfadmann mit grosser In- und Auslandsfahrerin s u c h t

Direktion

für Jahresgeschäft, vorzugsweise Winterort. Beste Referenzen. — Gell. Offerten unter Chiffre H. R. 2814 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Allg. Fach- und Sprachkurs
(Allg. Kenntnis d. Hotelfachs, Hotelbureau im besondern) 17. Sept.—21. Dez. Prosp. sof. a. Verl.
Schweiz. Hotelfach-Schule Luzern, Telefon 25.551

Gutlaufendes Hotel

von 55 Betten, Jahresbetrieb, an erstem Fremdenplatz des Genfersee, an denkbar günstiger und bevorzugter Verkehrslage, aller moderner Komfort, ist gewandheitshalber zu vermieten. Reich entschlossene Interessenten, die über min. 30 000 Fr. verfügen (für junges Ehepaar passend), und das Haus besichtigen wollen, erhalten nähere Auskunft unter Chiffre G. H. 2901 an die Schweiz. Hotel-Revue, Basel 2.

In schönem Provinznästädtchen (Bezirkshauptort) gutgehendes sauberes

Hotel

an bester Verkehrslage zu verkaufen. Bestens geeignet für Küchenchef, Saisone Offerten unter Chiffre P. S. 2805 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hoteller wünscht Stelle für seinen SOHN, per sofort oder nach Uebereinkunft als

Commis de cuisine
sowie für seinen
Sekretär-Réception

bestens empfohlen, 4 Hauptsprachen. Offerten gell. an Postfach Interlaken Nr. 21314.

Für meinen sehr zuverlässigen, sprachkundigen

Conducteur-Chauffeur
mit guten Zeugnissen als Concierge-Conducteur, sowie für einen sehr guten
Etagen-Portier

suche ich passendes Winter-Engagement in gutem Hause. Es handelt sich um erprobtes, in jeder Beziehung zu empfehlendes Personal. Zeugnisse zu Diensten.
K. Wolf, Hotel Albana, Weggis.

Vertrauenssache

Demjenigen Hoteller oder Restaurateur in grösserer Stadt, welcher Interesse hat, seinem Küchenbetriebe ein

Traiteurgeschäft anzugliedern,
stehe ich mit meiner Erfahrung zu Diensten. Offerten sind erbeten an A. Furrer, Lehmannstrasse 47, Basel.

Wienerin als Volontärin

mit höherem Hotelfachkurs, inl. sprachl., möchte in Hotelbetrieb unterkommen. Off. an L. Peisker, Pfäfers 8.

Ich komme überall hin, um Abschlüsse, Nachtragungen, Neueinrichtungen, Inventuren zu besorgen u. Bücher zu ordnen

Emma Eberhard
Bahnhofstr. 100, Zürich
Telephon Klotten Nr. 37
Revisionen - Expertisen

London
Feine Privat-Pension

Drei reichliche Mahlzeiten und täglich 6 Stunden Unterricht von Professor. Alles inbegriffen monatlich Fr. 135.—.
R. T. Miller, 20 Adelaide Road, Brickley, London S. E. 4.

Oberkellner

28 Jahre alt, in Palace-Hotel tätig,
sucht Winterengagement in gutes Haus.

Vier Hauptsprachen perfekt. Beste Referenzen zur Verfügung.

Offerten unter Chiffre C. L. 2879 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Wintersport
Hotel od. Pension

in sehr guter Lage, zu mieten gesucht, evtl. später Kauf. Offerten unter Chiffre F. A. 2913 an die Schweiz. Hotel-Revue, Basel 2.

Junges strebsames Ehepaar, durchaus fachkundig, anpassungsfähig und umsichtig sucht

Pacht oder Miete

eines kleineren Restaurants, Pension oder kleineren Hotels. Offerten unter Chiffre P. M. 2935 an die Schweiz. Hotel-Revue, Basel 2.

Gelernter Maler

der in allen Flach- und Dekorationsarbeiten bewandert ist, sucht sofort oder später Stelle in grossem Hotelbetrieb, wo er Gelegenheit hätte die Saaldekoration zu erlernen. Lohn Nebensache. — Gell. Offerten erbeten unter Chiffre B. H. 2898 an die Hotel-Revue Basel 2.

Inserieren bringt Gewinn!

Wir liquidieren
unsere reichhaltigen
Engros-Lager
in
Bettvorlagen
Milieux
Gang- und Treppen-Läufer

Aussergewöhnlich vorteilhafte Anschaffungsmöglichkeit

ENGROS - TEPPICH - HAUS
RUD. BRENNER & CIE
BASEL PETERSGRABEN 49
Gegr. 1846

Revue-Inserate haben Erfolg!

Gesucht

für Hotel am Genfersee, 50 Betten:

- 1 Dolmetscher de cuisine
- 1 Alleinportier
- 1 jüngere Saaltochter, sofort
- 1 starke Tochter für Buffet-Lehre

Gell. Offerten mit Bild und Zeugniskopien unter Chiffre L. E. 2908 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

VENTILATIONEN



für Hotels, Restaurants, Küchen, nach neuesten Grund-
sätzen auf Grund 40jähriger Erfahrung empfiehlt die

VENTILATOR A.-G., STAFA (Zch.)
Telephon Nr. 930.136



7 Geschirr- Abwaschmaschinen

unseres Systems sind auf dem modernsten und größten
Ozeandampfer der Welt, der „Normandia“, installiert.
Wir bauen seit 20 Jahren Maschinen für Restaurants,
Hotels, Krankenhäuser etc.

Für jeden Betrieb ein passendes Modell.
Verlangen Sie unverbindliche Offerte.

TORSIM A. G., BERN
SPEZIAL-FABRIK FÜR GROSSKÜCHEN-MASCHINEN

Stüssy's delikates

**Kochfett
Kraft**

Für die feine Küche
mit 15% Naturbutter
A.G. STÜSSY & CO
KOCHFETT-FABRIK · ZÜRICH

HEIMELIG!

frohlockt der Gast,
und Sie, Herr Hotelier,
haben den Nutzen,
wenn als Schutzwand
hinter Zimmertölpeln
das wohlliche,
farbige

Glanz-Eternit

verwendet wird. Höchste
Hygiene, da ab-
waschbar. Niedriger
Preis. Auf jeder Un-
terlage montierbar.
— Muster, Prospekt
und Kostenvorschläge
durch

Glanz-Eternit A.G. Niederurnen



Fonds de commerce d'hôtel

A remettre pour cause de santé en Suisse romande (lac Léman)

Hôtel de passage moderne

grandes salles de Fêtes, travail toute l'année, gros chiffre d'affaire,
nécessaire fr. 65.000.—. Ecrire sous chiffre H. P. 2890 à la Revue Suisse
des Hôtels à Bâle 2.

Voranzeige

Der einzige **Mixkurs** (und Weinkunde) bis Frühjahr 1938
findet statt vom 10.—19. Oktober. — Spezialprospekt sofort
auf Verlangen. Frühzeitig anmelden.
Schweiz. Hotelfachschule Luzern



Unentbehrlich
für Hotels, Restaurants
u. Pensionen sind unsere
**hochfeine
Wienerli
in Dosen**

Qualitäts-Vergleiche
überzeugen!
Prompter Versand überallhin

OTTO RUFF
Wurst- und Konserven-Fabrik
Zürich - Telephon 37.740

Ihre Bilanz stimmt nicht?

Buchhaltung

sollte nachgeführt werden?
Ertrags-Rechnung fehlt!
Rufen Sie Tel. 41.992 an.
M. Haupt, Hinterberg-
str. 56, Zürich-Fluntern.

la Salami

zu Fr. 4.— per Kilo
gegen Nachnahme versendet
ENRICO CROCE
Bellinzona

Für
**Ruhe-
suchende**

empfiehlt sich in herrlich-
ster Lage in paradisischem
Garten die
Pension Palmengarten,
Cureglia ob Lugano.

Billard

A vendre tout de suite excellent
billard (Morzenpfeiler) très peu
usagé avec tous accessoires. —
S'adresser Grand-Vergez p.
Reusse (Neuchâtel)

Rom

Seltene Gelegenheit für Fach-
mann. Zu verkaufen internatio-
nal bestingeführte Schweizer-
pension. Vorwiegend Schweizer-
Klientel. 15 Zimmer in tadellosem
Zustand, Zentralheizung u. kalt
u. warm Wasser-Einrichtung in
allen Zimmern.
Anfragen zu richten unter Chiffre
S. P. 2897 an die Schweiz. Hotel-
Revue, Basel 2.

Bekanntheit

Geschäftstüchtiges Fräulein, Tes-
salinerin, von sehr guter Familie,
mit Hotel-Restaurationsbetrieb,
wünscht tüchtigen Hotelier aus
guter Familie, gegen 40-50 Jahre,
kennen zu lernen zwecks spä-
terer Heirat.
Offerten unter Chiffre F. R. 2900 an
die Schweiz. Hotel-Revue, Basel 2.

On cherche pour Chalet-Hôtel Sport du Jura

Neuchâtelais, sur Col
très passant un
**gérant ou
tenancier**

Affaire intéressante pour
jeune ménage sports-
man. Offres sous chiffre
A. N. 2893 à la Revue
Suisse des Hôtels à Bâle 2

Hôtelier cherche pour son
apprenti, chaudement recom-
mandé, un poste comme

Commis ou aide cuisinier

Offres sous chiffre P. H. 2912 à
Hotel-Revue à Bâle 2.

Concierge

für erstklassiges Hotel sucht Stelle. 34 Jahre alt, sprachen-
kundig und zuverlässig, prima Referenzen von In- und
Ausland. Offerten erbeten unter Chiffre S-B 2908 an die
Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Sprach- und fachgewandte Tochter, 24 Jahre alt, gut
präsentierend und mit besten Referenzen sucht für die
Winterferien Stelle als
Obersaaltochter oder
Rest.-Tochter (allein)

Bevorzugt wird Arosa. Zuschriften unter Chiffre E.F. 2899 an
die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2

Concierge

mit prima Referenzen und guten Umgangs-
formen, sucht Jahres- oder Saisonstelle.
Frei ab 15. Sept. Gefl. Offerten an Concierge
Palace Hotel, Luzern.

Hotelsekretär- Kurse

Am 23. Sept. u. 28. Okt.
beginnen neue

Gründlicher, fachm.
Unterricht in Sprachen,
Hotelführung, Ho-
telbetriebslehre, Hotellin-
künde, Masch'schreiben,
Stenogr. etc. Stellenver-
mittlung. — Gratisprosp.

Handels- und Verkehrsschule Bern

Walligasse 4, Tel. 35.440

Maler u. Gipser

sucht auf Hotel oder gleichem
Betrieb Jahres- od. Aushilfsstelle.
Zeugnisse u. Diplome stehen zur
Verfügung. Sich zu melden an
Chiff. P 3824 S Publicitas, Sitten.

1ère fille de salle

ayant plusieurs années de pra-
tique, très au courant de la salle
ou restauration, cherche place
à l'année dans Hôtel ou bon
Restaurant. Certificats de ler
ordre. Adresser offres chiffres
B. N. 2872 à l'Hotel-Revue, Bâle 2.

Eleg. Einflüster Vorzügl. Arrangeur

grosse, feine Erscheinung, gut
Gesellschafter, deutsch, franz.
u. engl. sprechend, jahrelang in
erst. Häusern mit glanz. Erfolg
tätig, sucht
Winterengagement
allein oder mit Partnerin bei
bescheid. Ansprüchen. Entl.
Referenzen. Angebote unt. Chiff.
R. W. 2871 an die Schweizer
Hotel-Revue, Basel 2.

Sonniges Folkestone

Sehr boquemes Heim, schön-
ste Lage. Nur englisch ge-
sprochen. Gegenüber Ten-
nisplätzen und Parkanlagen,
2 Minuten von den Leas am
Meer. Auto. Unterr. inkl. inkl.
Preis ab 22.5.0. pro Woche.
Alle Sportmöglichkeiten. 30
Castle Hill Avenue. Folke-
stone, England.

Chef de service- Oberkellner

4 Hauptsprachen mächtig, in allen
Fächern bewandt, seit 10 Jahren
in grossem Betrieb.
sucht
Winterstelle

Gefl. Offerten unter Chiffre A. Z.
2899 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Auch Ihr Kollege
besitzt eine echte

Frigidaire

Kühl-Anlage

(Immer nachgeahmt, doch nie erreicht)

General-Vertrieb: Applications Electriques S. A., Zürich und Genf

Comptoir Suisse de Lausanne: Stand 1106, Halle IX S.A.M.

Geschäftstüchtige Lieferanten

warten nicht auf Interessenten, sondern suchen
sie auf durch zweckdienliche Empfehlungs-
Anzeigen in der SCHWEIZER HOTEL-REVUE

Zu verkaufen

nur gesundheitshalber ein
erstklassiges Sommer-
und Winterkurort

Hotel- Restaurant

Jahresgeschäft mit bedeutendem
Umsatz. Für grosse Familie sehr
gute Existenz. Grössere Anzah-
lung nötig. Evtl. würde ein klei-
neres Geschäft od. Renditenhaus
in Zahlung genommen. — Zu er-
fragen unter Chiffre H. R. 2877
der Hotel-Revue, Basel 2.

Welder Hotelier ist in der Lage, einem
von Mitschick ver-
folgten, doch ganz tüchtigen, sehr soliden und äusserst
pflichttreuen Fachmann, Schweizer (Familienvater), 42 Jahre
alt, mit besten und lückenlosen Zeugnissen und
Referenzen erster Etablissements, einen

Posten als Oberkellner

für Winterferien evtl. Sommer und Winter oder Jahres-
posten zu offerieren? — Offerten erbeten unter Chiffre
G. O. 2865 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Englische Schule Oertlimatt-Krattigen

Erstklassige Schreib- und Sprachschule für Hotelfach,
Handel und Verkehr, offen für jedermann. Dauer zehn
Wochen, 30. September bis 7. Dezember 1935. Über 300
Unterrichtsstunden durch engl. dipl. Lehrkräfte. Schluss-
prüfung mit Diplom. Prospekte und Referenzen
R. Zahler, Oertlimatt, Krattigen.

Direktor

Tüchtiger Fachmann mit langjähriger Praxis und weit-
verzweigten Intern. Beziehungen sucht baldmöglichst
passendes Engagement. Auch als
fähiger Mitarbeiter des Prinzipals.
Evtl. kommt Pacht oder Kauf in Frage.
Gefl. Offerten unt. Chiffre J. T. 2885 an die Schweizer
Hotel-Revue, Basel 2.

Jüngerer, energischer HOTELIER

dessen Haus nur im Sommer offen ist, für Reisetätigkeit
im Winter gesucht. Bei Erf. Dauerstellung. Inter. Arbeit,
gute Verdienstmöglichkeit. Zuschriften mit Lebenslauf etc.
erbeten unter Chiff. B. L. 2890 an die Hotel-Revue, Basel 2.

On cherche pour l'Ecole Internationale de Patinage à Villars,

professeur (dame)

possédant au moins la médaille d'argent.
Adresser offres détaillées et photos à la Direc-
tion du Villars-Palace.

Direktion

sucht tüchtiger Hotelier mit geschäftskundiger
Frau, beide sprachkundig. Beste Referenzen.
Offerten erbeten unter Chiffre D. R. 2798 an die
Hotel-Revue, Basel 2.

ENGLAND

Prof. Angl., spécialisé dans les langues, reçoit dans sa famille Monsieur
ou Demoiselle désirant apprendre la langue anglaise. Maison con-
fortable, près de la plage. Facilités pour tous les sports. Termes
raisonnables. JAMES DAVIS (M.R.S.T.) Windsor Ho., Canterbury
Ed., HERNE BAY, Kent, Engl.

Offerten von Vermittlungsbureaux

auf Inserate unter Chiffre bleiben von
der Weiterbeförderung ausgeschlossen.

Studenten der englischen Sprache sind gebeten vorumerken The Thomas School of English

435/7 Oxford Street, London W.1. Bestes System. Kleine
Klassen. Bescheldene Preise. Verlangen Sie Prospekt.

Conférence de l'hôtellerie de sports d'hiver

En vue de délibérer sur les questions à l'ordre du jour de l'Assemblée extraordinaire des délégués du 19 septembre qui intéressent spécialement les hôtels des stations de sports d'hiver, une réunion des représentants de cette catégorie d'hôtels est convoquée pour le 18 septembre 1935, à 20 heures, à l'Hôtel Schweizerhof à Berne.

Ordre du jour:

1. Réglementation des prix (prix d'hiver 1935—1936).
2. Prix forfaitaires et organisation de voyages à forfait.

La Direction de l'Office national suisse du tourisme assistera aux délibérations sur ce deuxième point et présentera un rapport.

A cette conférence sont spécialement invités les délégués des sections des stations de sports d'hiver et les membres individuels de la S. S. H. faisant partie de l'hôtellerie de sports d'hiver.

En raison de l'importance et de l'urgence des questions à traiter, nous prions les sections intéressées de charger leurs délégués de participer tous déjà à cette assemblée préparatoire.

Avec nos salutations distinguées et confraternelles,

Le Président
de l'hôtellerie de sports d'hiver:
L. Meisser.

Le Directeur
du Bureau central de la S. S. H.:
Dr M. Riesen.

Médailles de mérite pour les employés d'hôtel

Les membres de la Société sont priés de nous transmettre à temps les finesses dont ils désirent l'exécution pour la fin de la saison.

Bureau central de la S. S. H.

La Journée hôtelière à l'Exposition culinaire de Zoug

Bien que l'on fût encore en pleine saison, environ 65 hôteliers et hôtelières ont répondu à l'invitation des organisateurs de cette Journée. M. Siegenthaler, président de la section de Zoug de la S. S. H., avait préparé à ses collègues une réception en tous points charmante.

Dès l'arrivée, une collation excellente attendait les participants au Buffet de la Gare et deux accortes filles d'hôteliers fleurirent les boutonnières.

La visite de l'exposition ménagea beaucoup d'agréables surprises. Les Zougois ont su mettre de la nouveauté et de la variation dans leur entreprise. Ce sont de vrais chefs-d'œuvre qu'ils offrent à l'admiration des visiteurs, même de visiteurs du métier, naturellement plus difficiles à enthousiasmer.

Un banquet réunit les participants à l'Hôtel Ohsen, un établissement fondé en 1460. Après avoir fait honneur à un menu distingué, les convives entendirent une série de discours, tous inspirés de la gravité des temps actuels.

M. Siegenthaler souhaita la bienvenue au nom de la Société des hôteliers de Zoug. M. le Dr Husmann, directeur de l'institut de jeunes gens Montana au Zugerberg, exposa la situation nouvelle à laquelle il faut faire face depuis la grande guerre et exhorta ses auditeurs à ne pas perdre courage. M. le conseiller national Dr Meyer parla au nom des autorités; il fit l'éloge de l'hôtellerie suisse et particulièrement de la cuisine suisse. M. le conseiller national Dr Gafner, président de la Fédération suisse du tourisme, remercia l'hôtellerie zougoise et les autorités de leur accueillante réception. M. le Dr

SOCIÉTÉ SUISSE DES HOTELIERS

Convocation à une assemblée extraordinaire des délégués

le jeudi 19 septembre 1935, à 10 heures du matin, à l'Hôtel Bellevue-Palace à Berne

ORDRE DU JOUR:

1. Réglementation des prix.
2. Prix à forfait.
3. Modifications au Guide des hôtels.
4. Effets du Plan hôtelière.
5. Election complémentaire au Comité central.
6. Divers.

Art. 29 des statuts. — L'Assemblée des délégués est formée par les représentants des sections et des membres individuels. Chaque section a droit à un représentant par 1000 lits d'hôtels. Les fractions d'un millier de lits donnent également droit à un représentant.

Les membres individuels d'une même région peuvent désigner des délégués ayant droit de vote, à raison d'un délégué par cinq membres; ces délégués doivent être annoncés au Comité central à temps avant l'Assemblée des délégués.

Les membres de la Société centrale et éventuellement des hôtes invités par le Comité central peuvent seuls participer à l'Assemblée des délégués.

Chaque délégué n'a qu'une seule voix. Il émet son vote librement en se basant sur la discussion qui a eu lieu. Les décisions sont prises à la majorité relative des votants. En cas d'égalité de voix, le Président central départage.

Les élections ont lieu à la majorité absolue et au scrutin secret, à moins que l'assemblée ne décide qu'elles se fassent à mains levées.

Art. 31, al. 3. — Une votation définitive sur des objets ne figurant pas à l'ordre du jour ne peut avoir lieu que sur la proposition du Comité central.

Nous prions nos sections, ainsi que les groupes de membres individuels qui nomment un délégué ayant droit de vote conformément aux dispositions de l'art. 29 des statuts, de communiquer le plus tôt possible au Bureau central à Bâle les noms de leurs délégués officiels.

Nous rappelons spécialement que tous les membres de la Société centrale peuvent assister aux délibérations de l'Assemblée des délégués et y prendre la parole, mais que seuls les délégués officiels ont le droit de participer aux votations. — Après ce qui s'est passé à l'Assemblée des délégués à Baden, nous serons forcés d'exercer un contrôle strict sur le droit d'admission à l'assemblée.

Les délibérations seront suspendues à 13 heures pour le repas de midi, buffet froid au prix de 4 fr. 50, pourboire compris.

En raison de l'importance des questions à l'ordre du jour, nous espérons que toutes nos sections se feront représenter le 19 septembre à Berne par le nombre complet de leurs délégués.

Avec l'assurance de notre considération distinguée et nos salutations confraternelles,

SOCIÉTÉ SUISSE DES HOTELIERS

Le Président central: Le Directeur du Bureau central:
Dr H. Seiler. Dr M. Riesen.

H. Seiler, président central de la Société suisse des hôteliers, souligna les difficultés de l'époque présente et la nécessité du travail en commun, en s'appuyant les uns les autres. L'exposition de Zoug est le fruit d'un travail semblable, dans la solidarité des arts et métiers, du commerce et de l'hôtellerie. C'est l'organisation professionnelle, si vivement attaquée aujourd'hui, qui précisément a permis de réussir pleinement cette exposition, qui dépasse toutes les espérances et dont il faut féliciter chaleureusement les organisateurs. M. H. Haefeli, président de la Société de tourisme de la Suisse centrale, parla au nom de cette association et M. Burkard-Spillmann se fit l'interprète de l'Union internationale hôtelière dont il est le président.

La Journée hôtelière se termina par une fort belle excursion au Zugerberg et la visite de l'Institut Montana, où 120 élèves poussent leurs études jusqu'au baccalauréat.

Nous remercions bien sincèrement notre section de Zoug de son excellente réception. Elle a fait la preuve qu'il suffit souvent de quelques hommes capables et dévoués pour réaliser une œuvre grande et vraiment belle.

Simple calcul concernant le Plan hôtelière

(Traduit de l'allemand)

Les communications de M. W. publiées dernièrement dans l'Hôtel-Revue sont vraiment intéressantes. Les chiffres fournis prouvent d'une manière frappante que l'hôtelier, avec les prix payés par le HOPLA, n'arrive pas à son compte, c'est-à-dire qu'il ne peut pas couvrir ses frais d'exploitation, malgré toutes les affirmations contraires de M. Duttweiler.

Pour chaque client, l'hôtelier en question reçoit 6 fr. 50 par jour, sur lesquels il doit payer 10 centimes de kurtaxe; il reste donc 6 fr. 40. En déduisant 65 centimes de pourcentage pour le personnel du service, il revient à l'hôtelier 5 fr. 75 par client et par jour.

D'après les données fournies par l'hôtelier lui-même, la cuisine lui coûte 4 fr. par jour. Il s'agit ici de denrées effectivement employées et l'évaluation est modeste. Il reste par conséquent à l'hôtelier, pour toutes les nombreuses autres dépenses, 1 fr. 75.

Normalement, les dépenses pour la cuisine (compte de marchandises) ne représentent que de 40 à 45% des dépenses totales. Cette évaluation est conforme aux données recueillies par M. le Dr Münch pour son livre: «L'entreprise hôtelière à la lumière des enseignements économiques et de la pratique». De quelles recettes disposera l'hôtelier pour couvrir le solde de ses dépenses, soit le 55 à 60% du total?

Mais faisons encore un autre calcul. Supposons que l'hôtel en question, de 30 lits, fasse maison pleine pendant 90 jours. En admettant l'exactitude réelle de l'évaluation de la dépense à 4 fr. par jour et par client, il reste à l'hôtelier, comme nous l'avons vu plus haut, 1 fr. 75 par jour, soit pour la saison $30 \times 90 \times 1 \text{ fr. } 75 = 4725 \text{ francs.}$

Pour payer les salaires, cet hôtelier doit compter sur au moins 800 fr. par mois (un cuisinier, une cuisinière, une fille et un garçon de cuisine, une fille d'office, deux filles de salle, une fille de chambre, une secrétaire), à la condition encore que lui et sa femme travaillent activement eux aussi dans l'entreprise, sans compter pour eux aucun salaire. Pendant les trois mois d'exploitation, les salaires absorberont 2400 fr., ce qui, sur la somme ci-dessus de 4725 fr., laisse à l'hôtelier 2325 francs.

Avec ce montant, l'hôtelier doit couvrir

toutes les autres dépenses d'exploitation: les frais généraux, les impôts, le téléphone, le télégraphe, les assurances, les imprimés, l'eau, l'électricité, les combustibles, le blanchissage de la lingerie d'hôtel, etc.

Qu'il ne reste rien pour les amortissements, comme le dit l'hôtelier dans sa lettre, cela est clair. Mais il ne saurait être question non plus des dépenses d'entretien pourtant indispensables du mobilier et de l'immeuble. Une autre question, encore beaucoup plus importante, est celle-ci: «De quoi l'hôtelier et sa famille vont-ils vivre pendant la saison morte? Comment l'hôtelier pourra-t-il subvenir à l'éducation de ses enfants? Comment parviendra-t-il à mettre quelque chose de côté, même le strict nécessaire seulement, pour les cas de maladie et en prévision de la vieillesse?»

Un temps arrivera où l'hôtellerie suisse se souviendra avec une profonde amertume de ce mouvement HOPLA, si elle ne sait pas sortir de cette aventure au moment propice.

H. S.

Extrait du procès-verbal des délibérations du Comité central de la S. S. H. le 28 août 1935 à l'Hôtel Habis-Royal à Zurich

Membres présents:

MM. le Dr H. Seiler, Président central, Zermatt, L. Meisser, Vice-président, Klosters, F. Borter, Wengen, W. Fassbind, Lugano, J. Haefely, Lucerne, T. Halder, Arosa, K. Höhn, Glaris, H. R. Jaussi, Montreux-Territet, H. Marbach, Berne, E. Pflüger, Rheinfelden.

Du Bureau central sont présents:

M. le Directeur Dr Riesen, M. A. Matti, pour la rédaction du procès-verbal.

A 8 h 15, M. le Président central Dr. H. Seiler ouvre la première séance par quelques brèves paroles de bienvenue en relevant l'extraordinaire importance des affaires à traiter, et il exprime sa satisfaction de constater que tous les membres du Comité sont présents.

Délibérations

1. Le procès-verbal de la réunion du 10 juin 1935 est approuvé sans observations. M. F. Borter est nommé membre du Comité-directeur en remplacement de M. Otto Egli, décédé.

2. Réglementation des prix et action du Plan hôtelière.

L'examen de ce double problème et l'attitude à prendre dans les multiples questions qui s'y rattachent donnent lieu à des délibérations qui durent pendant presque toute la séance de la matinée.

Le Comité entend tout d'abord un rapport détaillé de la Direction du Bureau central sur le développement de la situation depuis la conférence tenue le 20 mai à Berne par les Présidents des sections. Le rapporteur rappelle les nombreuses correspondances échangées avec la Coopérative du Plan hôtelière, les conférences communes avec les autorités et la conclusion d'un «Gentlemen Agreement» avec M. G. Duttweiler. Puis il expose les répercussions de l'action du Plan hôtelière sur la tenue des prix et la situation qui en résulte actuellement pour l'ensemble de l'hôtellerie suisse. Il renseigne d'autre part sur les rapports avec les agences de voyages étrangères et sur l'attitude de ces dernières à l'égard du Plan hôtelière. Après avoir reconnu les bons côtés et les bonnes idées du Plan hôtelière, notamment en ce qui concerne l'organisation générale, le service de recrutement et de transport de la clientèle et la création par les entreprises de transport de la Suisse d'abonnements régionaux à prix réduits, le rapporteur indique les mesures prises dans ce domaine par les organes dirigeants de la S. S. H. au cours des dernières semaines.

Il renseigne en particulier sur l'enquête faite auprès des membres de la Société au sujet de la réglementation des prix, sur les expériences auxquelles a donné lieu l'activité du Plan hôtelière, sur la réclamation du HOPLA, avec ses attaques incessantes contre la S. S. H. dans les insertions de journaux, ainsi que sur l'attitude de la Coopérative du Plan hôtelière qui, dès l'existence du «Gentlemen Agreement», pour ainsi dire, a violé d'importantes décisions de cet accord et a ainsi rendu radicalement impossible une collaboration profitable avec elle. Les résultats obtenus par le Plan hôtelière, en ce qui concerne le volume du mouvement touristique, ne sont pas aussi considérables que le public veut bien le croire d'après les assertions du HOPLA dans sa publicité. En tout cas on peut dire aujourd'hui déjà qu'en comparaison avec l'ensemble de la clientèle hôtelière du pays tout entier, les voyageurs HOPLA ne représentent qu'une fraction quasi insignifiante. Si un certain nombre d'entreprises hôtelières affiliées à l'Hôtel-Plan ont vu

augmenter leur clientèle par rapport aux années précédentes, il s'agit ici en majeure partie d'un simple détournement du trafic touristique, en ce sens que les clients habituels d'autres maisons se sont laissés diriger sur les hôtels bon marché du Plan hôtelier. Le trafic supplémentaire ou nouveau annoncé avec tant d'exagérations et d'emphase entre à peine en ligne de compte. Par contre, l'action du Plan hôtelier a eu de fortes répercussions sur la formation des prix dans toute l'hôtellerie. Cette action a conduit à une pression fatale sur les tarifs, une pression dont les conséquences peuvent finir par mettre en danger la vitalité même de notre industrie. Les prix payés par le Hopta, en effet, ne laissent aucun rendement et excluent directement, comme il ressort de diverses correspondances d'affiliés au Plan hôtelier, tout service d'intérêt et d'amortissements pour le capital engagé.

Ce rapport donne lieu à une discussion animée. D'une manière générale, les déclarations des orateurs confirment que la situation est bien telle que le rapporteur l'a exposée, notamment en ce qui concerne la répercussion de l'action du Plan hôtelier sur notre réglementation des prix et le grand danger qui de ce fait menace l'avenir de l'industrie hôtelière suisse. En vue d'éclaircir définitivement le problème des prix, le Comité central décide de convoquer pour le milieu de septembre, une Assemblée extraordinaire des délégués. Après avoir entendu des rapports appropriés et pris connaissance des propositions du Comité, cette assemblée aura à se prononcer sur toutes les questions qui rentrent dans ce problème complexe. Les délibérations du Comité sont résumées comme suit dans un communiqué à la presse:

« Dans sa réunion du 28 août à Zurich, le Comité central de la Société suisse des hôteliers a étudié la question des prix d'hôtels pour la prochaine période, spécialement l'établissement de prix forfaitaires pour l'hiver 1935-1936, et l'organisation de voyages à forfait. L'examen de ce nouveau à cette occasion, la situation créée par le Plan hôtelier. Il a constaté en premier lieu que l'action du Plan hôtelier n'amène qu'en partie un trafic touristique supplémentaire ou nouveau; elle a bien plutôt détourné seulement d'anciens courants du tourisme pour les diriger sur d'autres points. Le Comité central de la S. S. H. unanime estime que cette action a causé de graves préjudices à l'ensemble de l'industrie suisse. Les prix trop faibles payés aux maisons affiliées au Plan hôtelier, en effet, ont une répercussion générale sur la tenue des prix dans toute l'hôtellerie, ce qui constitue une menace très sérieuse pour l'existence même de cette industrie. D'autre part, le Comité central de la S. S. H. a le regret de constater que ses tentatives de loyale et utile collaboration avec le Plan hôtelier ont échoué, à cause de la violation constante de ses engagements contractuels par la direction de cette institution. Une prochaine Assemblée extraordinaire des délégués de la S. S. H. fixera l'attitude à observer désormais par les hôtels à l'égard du Plan hôtelier et prendra des décisions au sujet de la réglementation future des prix dans l'hôtellerie. »

3. Prix forfaitaires.

Cette question était le principal objet à l'ordre du jour de la dernière réunion, présidée à laquelle assistaient M. le directeur Bittel et M. le vice-directeur Niederer de l'Office national suisse du tourisme. Les délibérations avaient pour base un exposé du dit Office sur l'organisation d'une action pour l'institution de voyages forfaitaires pendant l'hiver prochain. Le projet prévoit la création d'un service étendu de recrutement de clientèle en Angleterre, en France, en Italie, en Belgique, en Hollande, en Espagne, la mise en marche de trains spéciaux, chaque semaine, jusqu'aux stations de la frontière suisse, respectivement jusqu'aux différentes régions de sports d'hiver en Suisse. Dans le premier cas, les voyageurs des trains spéciaux étrangers utiliseraient en Suisse les trains de l'horaire régulier, avec prix réduits pour étrangers, pour se rendre à leur lieu de séjour et pour en revenir. Divers détails du projet, spécialement la garantie de recettes à fournir aux administrations ferroviaires, demandent encore à être étudiés et éclaircis. Mais la collaboration de grandes entreprises étrangères de voyages est assurée et cette collaboration sera étendue également aux entreprises similaires suisses.

A côté de ce service de rassemblement et de transport de clientèle, le projet envisage un système de séjours à forfait de conditions avantageuses. Ce système devra être adopté et pratiqué dans toute l'hôtellerie de sports d'hiver affiliée à la S. S. H. On prévoit dans ce but une répartition des hôtels en quatre ou cinq catégories, avec des prix adaptés aux prestations plus considérables des hôtels de sports d'hiver, pour des séjours forfaitaires, courts ou longs, le logement, trois repas par jour, en partie le thé, le service, la kurtaxe, la lumière, le chauffage et le transport des bagages de et à la gare. En ce qui concerne l'hôtellerie, seuls les hôtels membres de la S. S. H. doivent être admis à participer à l'action envisagée. Les prix forfaitaires seront fixés de telle sorte qu'ils puissent soutenir même la concurrence des outsiders. Leur faire connaître les voyages forfaitaires, on prépare déjà une propagande méthodiquement concentrée dans les pays entrant en ligne de compte.

En complément de leurs rapports, les représentants de l'Office du tourisme exposent en outre les plans qu'ils entreprennent pour l'organisation d'une action de voyages forfaitaires en vue de l'été prochain, en tenant particulièrement compte du public voyageur domicilié en Suisse. Outre les séjours à forfait de sept et de quatorze jours, on prévoit encore, afin de pouvoir englober dans l'action les automobilistes, des bons journaliers pour le petit déjeuner et les repas de midi et du soir, ainsi que pour le logement avec des conditions spéciales pour chacune de ces prestations des hôtels.

La discussion permet de faire de la lumière sur divers détails de ce programme. Elle roule principalement sur les prix d'hôtels proposés par l'Office du tourisme. Le Comité est unanime à réclamer une comptabilité rigoureuse pour les prestations des hôtels. En comprenant dans l'action les établissements de tout premier rang, le Comité prévoit la répartition des hôtels de sports d'hiver en cinq catégories, la question de la répartition pour l'été étant laissée ouverte. On propose d'autre part la création d'un abonnement général de 14 jours à prix réduit et valable dans toute la Suisse. Le Comité prend note de cette propo-

sition pour étude et transmission aux entreprises de transport.

La garantie de recettes à fournir aux administrations ferroviaires pour les trains spéciaux devra être assumée en commun par tous les participants à l'action.

Le Comité se déclare d'accord en principe avec l'Office du tourisme sur les propositions formulées et il décide de porter cette question à l'ordre du jour de l'Assemblée extraordinaire des délégués. Il renvoie à sa prochaine réunion du 10 septembre ses décisions sur les prix forfaitaires des hôtels.

4. Mouvement touristique germano-suisse.

Un rapport détaillé sur cette question est présenté par M. le Président central Dr H. Seiler. Ses explications sur les difficultés de l'exécution de l'accord touristique entre l'Allemagne et la Suisse, sur la suspension de la délivrance de documents de crédit allemands pour un but de tourisme en Suisse et sur la situation qui en résulte pour l'ensemble de l'hôtellerie suisse sont matériellement conformes au communiqué paru récemment dans les quotidiens et à l'article publié sur le même sujet dans le numéro 35 de l'organe de la S. S. H. Particulièrement instructifs sont les communications présidentielles au sujet des pourparlers de la semaine précédente avec le Département fédéral de l'économie publique. Il en résulte que le Conseil fédéral, malgré sa pleine compréhension des intérêts du tourisme et de l'hôtellerie, devait tenir compte de la situation financière de la Confédération et ne pouvait pas continuer à laisser accroître l'embêtement de l'Allemagne sur le compte du tourisme.

Le Comité central prend acte de ce rapport et exprime l'espoir qu'au cours des prochains mois il sera possible de trouver une solution tenant équitablement compte des intérêts très gravement menacés de notre industrie hôtelière. On envisage une pétition immédiate à ce sujet au Conseil fédéral.

5. Assemblée extraordinaire des délégués.

Etant données les décisions prises à propos des points précédents de l'ordre du jour, la date de la réunion de l'Assemblée extraordinaire des délégués est fixée au 10 septembre. La ville de Berne est choisie comme siège de l'assemblée, qui sera ouverte à 10 heures du matin au Bellevue-Palace.

Comme préparation à l'Assemblée des délégués aura lieu, la veille au soir, une conférence des représentants des hôtels de sports d'hiver, sous la présidence de M. L. Meisser, Vice-président de la S. S. H. La Direction du Bureau central est chargée de s'entendre avec M. Meisser pour lancer les convocations à la conférence.

6. Rapport de la Direction du Bureau central.

a) *Création d'une agence des Chemins de fer fédéraux à Amsterdam.* — M. le Directeur Dr Riesen donne connaissance d'une lettre de la Direction générale des C. F. F. concernant la création d'une représentation des Chemins de fer fédéraux dans les Pays-Bas, à partir du 1^{er} décembre 1935, en raison de l'urgence et nécessité d'intensifier de concentrer la propagande touristique suisse en Hollande. A cause de son importance en tant que place de commerce et de trafic, la ville d'Amsterdam a été choisie comme siège de la nouvelle agence. Après une brève discussion, le projet est approuvé en principe, après constatation qu'il ne crée pas une concurrence aux agences de voyages hollandaises et à ce point de vue une collaboration avec ces entreprises.

b) *Tourisme italo-suisse.* — Le recul du mouvement touristique en provenance de l'Italie a pris au cours des derniers mois des proportions inquiétantes, parce que l'accord sur le tourisme et les devises conclu entre la Suisse et notre voisine du sud ne fonctionnent pas d'une manière satisfaisante. Des circonstances analogues se présentent en ce qui concerne le mouvement touristique en provenance des Etats de l'Est de l'Europe, qui font des difficultés à leurs ressortissants désireux de venir en Suisse, alors que nos nationaux ont pleine liberté de se rendre dans ces pays. Le Comité central décide des démarches appropriées auprès des autorités fédérales.

c) *Elections au Conseil national; prise de contact avec la Société suisse des cafetiers.* — Le Comité approuve les démarches faites par la Présidence et la Direction en vue d'une prise de contact au sujet des élections au Conseil national avec la Société suisse des cafetiers.

d) *Ecole professionnelle de Cour-Lausanne; élections complémentaires à la Commission scolaire.* — Deux sièges sont actuellement vacants à la Commission de l'Ecole professionnelle. Après avoir pris connaissance de diverses correspondances échangées avec le président de cette Commission, le Comité central nomme membres de la Commission scolaire M. H. R. Jaussi, à Montreux-Terriet, et M. W. Müller, directeur de l'Hôtel Beauvillage-Palace à Ouchy.

e) *Nouvelle réglementation du pourboire.* — L'Union Helvetia a demandé à la Direction du Bureau central une conférence aussi prochaine que possible afin d'éclaircir certaines questions encore en suspens au sujet du règlement du pourboire. Etant donné les travaux urgents du moment, le Comité décide de proposer à l'Union Helvetia l'ajournement de ces pourparlers jusqu'après l'Assemblée extraordinaire des délégués.

f) *Loi fédérale sur les constructions hôtelières; projet d'ordonnance d'exécution.* — Le projet d'ordonnance présenté par le Département fédéral compétent ne donne pas satisfaction à l'hôtellerie à divers points de vue. Le Comité décide en conséquence, en vue de la défense en commun des intérêts des hôtels de sports d'hiver, de cette affaire avec la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie, notamment en ce qui concerne l'introduction dans le champ d'application de la loi des hôtels d'appartements, des chalets privés, des maisons de skieurs, etc.

g) *7. Divers.* On souleva ici la question d'une plus forte représentation de l'hôtellerie dans le conseil d'administration de la Fiduciaire hôtelière. Le Comité décide d'adresser une pétition dans ce sens au Département fédéral compétent. — Une série d'affaires d'ordre interne sont enfin liquidées et la troisième séance de la journée est levée à 22 heures et demie, après dix heures de délibérations.

Le renchérissement du veau et du porc

(Traduit de l'allemand)

Dans toutes les contrées de la Suisse se fait sentir la faiblesse de l'offre sur le marché des veaux de boucherie. Il faut payer cette marchandise à des prix extraordinairement élevés et les besoins de la consommation ne peuvent pas être couverts dans des proportions satisfaisantes. Cette situation anormale demande à être surveillée et étudiée. Où est la faute et qui en porte la responsabilité?

En cette époque de crise économique où chacun doit combattre pour s'en tenir malgré les difficultés et où il devient urgent et indispensable de développer les chiffres d'affaires qui se restreignent dangereusement, — un résultat que l'hôtellerie s'efforce d'obtenir en réduisant ses tarifs — il est inadmissible que l'on revienne à des prix exagérés. En effet, la marche des affaires économiques ne peut pas être améliorée par les hauts prix, mais seulement par des prix modérés et par l'accroissement des chiffres d'affaires.

Il est vrai qu'à l'approche de l'automne les prix des veaux accusent ordinairement une certaine hausse, à cause des habitudes prises dans nos exploitations agricoles. Il n'est pas commode d'élever des veaux dans la saison de l'alpage. Les veaux naissent en général d'octobre à avril. Ceci explique jusqu'à un certain point la faiblesse actuelle de l'offre. Mais cette année la rareté du veau de boucherie est extraordinaire et s'est manifestée très tôt, c'est-à-dire en juillet déjà. Ce phénomène a fait monter les prix à un niveau inconnu depuis des années.

L'hôtellerie n'a pas d'autre moyen de se tirer d'affaire que de modifier ses menus, d'autant plus qu'étant donné ses propres tarifs de pension et de repas elle ne peut pas payer le veau aux prix actuels. A toutes les nombreuses questions et plaintes qui nous sont adressées, nous ne pouvons que répondre en recommandant de *restreindre le plus possible la consommation de la viande de veau*, aussi longtemps que les prix se maintiendront au niveau du moment.

Il est regrettable qu'une pareille mesure soit devenue nécessaire; mais personne, semble-t-il, n'est capable d'améliorer la situation.

Dans d'autres Etats, on lutte contre tous les renchérissements (Allemagne), ou l'on veille sur les prix de la viande par une intervention des pouvoirs publics (France). Mais en Suisse on perpétue le système de l'île de vie chère, ce qui affaiblit de plus en plus notre capacité de répondre en recommandant de *restreindre les tirons-nous* en pratiquant une pareille politique.

Les prix des porcs gras ont été augmentés également ce qui n'est guère compréhensible si l'on songe à l'importance prise en Suisse par l'élevage du porc. Le Journal des marchés agricoles écrivait dernièrement à ce propos: « Sur le marché des porcs de boucherie, la formation des prix ne répond pas entièrement au développement naturel des choses, en ce sens que de nombreux éleveurs restreignent l'offre. Il n'est pas possible, à cette manière d'agir, provoquer pour plus tard une réaction, spécialement si la consommation du porc devait diminuer considérablement sous l'influence de la hausse subite des prix. Il est nécessaire par conséquent de fournir le marché d'une façon régulière et à des prix convenables, autrement les demandes d'importation deviendront plus nombreuses et plus pressantes. L'arc ne doit pas être trop tendu. »

L'hôtellerie suisse en juillet 1935

L'enquête de l'Office fédéral du travail sur le degré d'occupation dans l'hôtellerie en juillet 1935 s'est étendue à 1244 établissements disposant de 83,575 lits d'hôtes au milieu du mois et de 84,301 à la fin. Les établissements ouverts qui ont participé à l'enquête étaient au nombre de 1192 à la mi-juillet avec 79,280 lits, et de 1194 à la fin du mois avec 80,381 lits.

Le taux d'occupation moyenne dans les établissements ouverts a été de 37,5% au milieu de juillet et de 50,4% à la fin du mois. Voici les pourcentages de l'occupation moyenne depuis 1929 au mois de juillet:

Année.	Mi-juillet.	Fin juillet.
1929	62,2	80,2
1930	58,4	72,2
1931	46,2	56,7
1932	42,2	44,1
1933	33,3	44,8
1934	39,6	52,7
1935	37,5	50,4

La proportion moyenne d'occupation était donc un peu plus forte au milieu du mois et moins forte à la fin que l'an dernier aux mêmes dates; mais elle était de 13% plus forte qu'au milieu et à la fin de juillet 1933.

Au milieu de juillet, la clientèle était en moyenne sensiblement plus nombreuse que l'an dernier dans le canton du Tessin; elle était aussi plus nombreuse dans les Grisons. Elle était à peu près au même niveau dans le canton de Berne, légèrement moins nombreuse en Valais et dans le canton de Lucerne, sensiblement moins nombreuse dans le canton de Vaud.

A la fin de juillet, le résultat moyen de l'année dernière se trouvait nettement dépassé dans le canton du Tessin et moins fortement dans le canton de Lucerne. Mais il n'était pas atteint dans les cantons de Berne, des Grisons, du Valais et de Vaud. Dans ce dernier canton, la différence en moins était même assez prononcée.

Dans leur ensemble, les villes principales se présentent en régression sur l'année passée, aussi bien au milieu qu'à la fin du mois. Les autres villes de tourisme accusent une différence en moins au milieu du mois et un léger excédent à la fin.

En ce qui concerne l'altitude, le résultat a été moins bon dans les Préalpes, légèrement meilleur dans la plaine et les Alpes, au milieu du mois; à la fin, les stations des Alpes marquaient seules une avance; il y avait un léger recul dans la plaine, un recul plus prononcé sur les Préalpes et sur les hautes Alpes.

La petite amélioration sur l'année dernière constatée au milieu de juillet a profité surtout aux établissements petits et moyens des caté-

gories inférieures, les autres maisons enregistrant à peu près les mêmes résultats qu'en 1934. A la fin du mois, la petite et la moyenne hôtellerie étaient encore plus favorisées que la grande.

La légère avance de la mi-juillet de cette année est due surtout à la clientèle étrangère, la clientèle suisse étant restée à peu près au même niveau. La régression de la fin du mois concernait les deux clientèles, mais particulièrement la clientèle suisse. La légère amélioration de la fin juillet dans les Alpes était due exclusivement à la clientèle étrangère. Dans l'ensemble des établissements participant à l'enquête, la clientèle étrangère formait une proportion de 56,9% à la mi-juillet (56,1 en 1934), et de 55,8% à la fin du mois (54,2).

Le nombre des personnes travaillant dans l'hôtellerie a augmenté de 2,6% durant la première quinzaine de juillet et de 4,2% pendant la seconde quinzaine. Ces personnes étaient légèrement plus nombreuses qu'en juillet de l'année dernière. Par cent lits disponibles, le nombre des personnes travaillant dans l'hôtellerie représentait une proportion de 27,5 à la mi-juillet et de 28,3 à la fin du mois, légèrement plus forte que les deux années précédentes. Par cent lits disponibles, la proportion ressortait à 73,4 au milieu du mois et 56,2 la fin du mois, contre 72,9 et 52,1 en juillet 1934, 79 et 60,9 en juillet 1933.

Mont-Blanc ou Simplon?

Le trafic touristique routier prend une extension toujours plus considérable et il est absolument nécessaire, pour un pays soucieux de son avenir économique, d'attirer vers son territoire les grandes communications internationales pour automobiles. La situation géographique de la Suisse lui fait un devoir d'être sur ses gardes dans ce domaine plus qu'aucun autre Etat en Europe. Ceci s'applique d'une manière toute spéciale à la Suisse romande.

Si nos routes de plaine répondent aux exigences du moment, il n'en est pas de même de nos routes de montagne, construites pour un genre de trafic tout différent. A côté des routes alpêtres italiennes, par exemple, les nôtres font trop souvent pitoyable figure. L'Autriche a créé la belle route du Grossglockner. La Suisse allemande et le Tessin ont l'artère routière internationale du Saint-Gothard, du moins pour la saison d'été. Les Grisons ont la route du Julier, qu'ils maintiennent maintenant ouverte tout l'hiver à la circulation des automobiles et qui devient une voie de communication trans-alpine réputée.

Mais la Suisse romande est menacée d'un autre événement par le projet de tunnel routier sous le Mont-Blanc. Cette entreprise, qui doit coûter cent millions de francs suisses, semble se rapprocher de sa réalisation. Or Genève serait la seule ville suisse à profiter de cette nouvelle artère internationale.

Les milieux touristiques vaudois font ressortir que la route du Mont-Blanc ne desservirait, au nord des Alpes, qu'une seule station importante, celle de Chamonix; tandis que la route du Simplon intéresse directement les centres touristiques de Lausanne à Villeneuve et tout le Valais suisse, de l'autre côté des Alpes Milan et toutes les contrées qui lui sont reliées, les lacs italiens, Venise et les Dolomites.

Les auteurs du contre-projet du Simplon proposent de transformer la seconde galerie du tunnel en une route pour automobiles, tout en y conservant la voie ferrée. Cette transformation pourrait être exécutée en une année, alors que le percement du Mont-Blanc en exigerait de quatre à six. L'établissement de la route dans la seconde galerie du Simplon ne coûterait que trois millions, dont un million pour la construction dans le tunnel d'une gare d'évitement, 800.000 francs pour le dallage de la route, 400.000 francs pour les voies de raccordement, 500.000 francs pour l'éclairage et la ventilation et 500.000 francs d'imprévus. En hiver, l'une des galeries servirait à la circulation routière, l'autre étant suffisante pour le trafic ferroviaire. En été, les trains pourraient circuler dans les deux tunnels et les autos suivre la route existante du Simplon qui a une largeur de huit mètres de Brigue à Domodossola, tandis que les autres routes alpêtres n'ont qu'une largeur de six mètres. De Brigue à la frontière, la route devrait être remise en état et goudronnée, ce qui est déjà fait sur territoire italien. On pourrait aussi maintenir toute l'année la circulation automobile dans le tunnel.

On relève d'autre part que le tunnel routier du Mont-Blanc serait à l'altitude de 1100 à 1300 mètres, alors que le Simplon n'est qu'à 684 mètres.

L'artère routière internationale Paris-Lausanne-Simplon-Italie pourrait attirer tout le trafic Ouest-Est et, dit-on, en bonne partie, le trafic Nord-Sud en provenance de la Belgique, de la Hollande et de la région du Rhin. Mais on passe adroitement sous silence un tout petit obstacle: les Alpes bernoises, avec la seule route du Grimsel, aux lacets interminables et impraticable en hiver, une route qui ne se prête guère à ce grand trafic Nord-Sud dont rêvent les partisans du Simplon. On ne peut pourtant pas demander à ce trafic « direct », arrivant en Suisse à Bâle, de faire le détour de Lausanne.

Enfin les partisans du Simplon ont-ils songé que la route du Mont-Blanc sera aussi une route stratégique et qu'à ce titre elle empruntera pas une poce carré de territoire suisse? La France et l'Italie feront leur route et non pas la nôtre.

Questions professionnelles

Pour les restaurants d'hôtels. — L'Office central de propagande pour les fruits et le vin (Sihlstrasse 43 à Zurich) distribue gratuitement une grande affiche pour l'extérieur avec la légende « Buvez les vins suisses », un panneau-

Profhanc
COGNAC
FINE CHAMPAGNE
DÉPÔT GÉNÉRAL: LATTELIN S. A., ZÜRICH

réclame avec l'inscription: « Buvez les mouës suisses », destiné à être placardé dans les cafés, restaurants et magasins débattant du moût, enfin des cartes-menus ornées d'une reproduction du panneau-réclame pour les mouës et portant en tête les mots: « Nous recommandons particulièrement aujourd'hui... ». Dès que la Suisse romande aura envoyé des commandes en nombre suffisant, l'Office en question fera procéder à un tirage des cartes-menus avec texte français et les mettra gratuitement à la disposition des intéressés. On demande les cartes-menus à l'Office précité.

Informations économiques

La récolte des fruits fait de nouveau l'objet de mesures des autorités fédérales pour en faciliter l'écoulement. Les expéditions de fruits de table bénéficieront de subsides de la Régie des alcools pour abaisser les tarifs de transport, comme les années précédentes. Ces expéditions seront contrôlées, de même que celles de fruits standardisés et de fruits à cuire. L'exportation des fruits de table sera également encouragée.

Sucre et benzine. — La commission du Conseil des Etats pour les tarifs douaniers a décidé de soumettre à cette Chambre les propositions suivantes: 1) la décision sur l'approbation de l'augmentation des droits de douane sur le sucre et la benzine, décrétée par le Conseil fédéral, est différée jusqu'à ce que ce dernier ait présenté des mesures énergiques d'économies; 2) le Conseil fédéral est invité à présenter ce programme de transition assez tôt pour qu'il puisse être mis en délibération à la session de décembre de cette année. Le programme de transition restera en vigueur jusqu'au 31 décembre 1937, c'est-à-dire jusqu'à l'expiration du programme financier actuel. — Un comité qui a son siège à Vevey a adressé aux Chambres fédérales, au nom d'un grand nombre d'entreprises commerciales et industrielles romandes, une pétition leur demandant de refuser leur ratification au relèvement des droits sur la benzine et le sucre, de décider la suppression immédiate de ces nouvelles taxes et d'élaborer un programme général de redressement financier.

Pour l'écoulement du vin indigène. — Les pourparlers en vue des mesures à prendre pour faciliter l'écoulement des stocks de vins du pays et pour faire ainsi place à la nouvelle récolte ont été repris aussitôt après l'échec des premières négociations avec le commerce et les importateurs. M. le conseiller fédéral Obrecht, chef du Département fédéral de l'économie publique, s'est rendu à cet effet à Lausanne, afin de se mettre directement en contact avec les milieux intéressés. Les stocks à liquider sont estimés à environ 500.000 hectolitres. Les importateurs demandaient à la Confédération de prendre à sa charge la différence de prix entre les vins étrangers et les vins du pays qu'ils auraient dû écouler. La marge en question étant d'environ 20 centimes par litre, cette opération aurait coûté une dizaine de millions à la Confédération. Le Département

de l'économie publique aurait accepté de verser une subvention de 2 à 6 centimes par litre, ce qui équivaudrait à un subsidé d'un à trois millions de francs. C'est sur ces chiffres que la discussion roule actuellement.

Nouvelles diverses

Exposition suisse du tourisme à Lucerne. — A l'occasion d'un congrès international qui réunira à Lucerne du 20 au 20 septembre 1935 environ 200 spécialistes des agences de voyages appartenant à une douzaine de pays européens, une première Exposition suisse du tourisme (LUNA) sera ouverte du 20 au 30 septembre au Kursaal de Lucerne. Cette nouvelle création suisse dans la technique du tourisme a pour but de mettre sous les yeux des congressistes et du public en général, sous une forme aussi concentrée et instructive que possible, les éléments de notre tourisme suisse et de leur donner une idée juste de notre pays considéré du point de vue touristique. Cette exposition se répétera chaque année désormais dans le programme de la saison lucernoise. Elle est placée sous le patronage de l'Office national suisse du tourisme.

Davos. — La Société des hôteliers des Grisons et celle des hôteliers de Davos sont intervenues auprès du Conseil d'Etat au sujet de la Maison Théophile von Sprecher, construite en 1934 sur la rive du lac de Davos comme séjour de vacances et centre de ski pour un bataillon de carabiniers. Cet établissement, propriété d'une société coopérative, ne devrait recevoir que des membres de cette entreprise. La direction reconnaît que la maison doit servir à l'organisation de cours et de camps; mais pour faire le service des intérêts et des amortissements des capitaux étrangers investis, il faut qu'elle puisse héberger aussi des hôtes de passage. Les deux sociétés d'hôteliers soutenaient que cette interprétation était contraire aux dispositions de la loi fédérale sur les constructions hôtelières. Le gouvernement des Grisons a décidé que la Maison Théophile von Sprecher ne doit recevoir que des membres de l'association qui en est propriétaire et que le fait d'héberger des tiers doit être considéré comme une infraction à la loi fédérale et comme passible de poursuites pénales.

Trafic et Tourisme

Lucarno et environs. — Les 147 hôtels et pensions avec 5304 lits de Lucarno et environs (dont de ces établissements avec 82 lits étaient fermés) ont reçu en juillet dernier 168 hôtes du Tessin, 5884 des autres cantons suisses et 8073 étrangers. Les Tessinois ont fourni 2889 nuitées, les Confédérés des autres cantons 20.281 et les étrangers 31.115. Le taux d'occupation moyenne a été de 33,5% dans les hôtels en exploitation.

Locarno et environs. — Les 169 hôtels et pensions de Locarno et environs (Ascona, Minu-

sio, Muralto et Orselina), avec 3427 lits (dont six établissements fermés avec 172 lits), ont enregistré en juillet 238 arrivées et 2277 nuitées de Tessinois, 2631 arrivées et 9220 nuitées de Suisses d'autres cantons, 1032 arrivées et 7422 nuitées d'étrangers. Le taux d'occupation moyenne a été de 18,7% dans les 163 établissements ouverts avec 3255 lits.

Lausanne. — Le mois de juin n'a pas été très satisfaisant à Lausanne du point de vue touristique. Le taux d'occupation moyenne des chambres ne s'est élevé qu'à 35,3%. Les hôtes suisses ont permis d'enregistrer à Lausanne 14.794 nuitées d'hôtel et les étrangers 23.528. Les Français, qui constituent le principal contingent touristique étranger, ont été au nombre de 2071. On a compté en outre 784 Allemands, 386 Italiens, 334 Anglais, 182 Américains, 170 Hollandais, etc. Comparativement au même mois de 1934, ces chiffres ne représentent aucune amélioration.

Les postes alpestres ont transporté du 10 au 25 août 30.670 voyageurs. Les trois services nouveaux ayant enregistré 5945 voyageurs, les anciens en ont transporté 30.725, contre 30.095 pendant la semaine correspondante de 1934. Ces chiffres montrent que les avances et les reculs se compensent à peu près. Le trafic a été en progrès surtout sur le trajet Nessler-Buchs. Il y a eu d'assez sensibles reculs au Grimsel et au Jüri. Dans l'ensemble des services romands, le nombre des voyageurs a été de 119 supérieur à celui de la semaine correspondante de l'année dernière.

Où vont les touristes hollandais? — Le « Toeristenbond » des Pays-Bas a établi en 1934, pour ses membres, 53.596 itinéraires, dont 36.435 à destination de l'étranger. Sur ce chiffre, 36% étaient à destination de l'Allemagne, 17% (au lieu de 20% en 1933) à destination de la Belgique, 16% (20%) à destination de la France et 9% seulement à destination de la Suisse. Venaient ensuite, dans l'ordre, l'Autriche, l'Italie, l'Angleterre (3%) et les Pays scandinaves. Le 46% de ces voyages touristiques ont été effectués en automobile, le 34% en chemin de fer ou en bateau et le 11% en bicyclette.

Tourisme germano-suisse. — Nous avons signalé que les divers documents de crédit délivrés aux touristes allemands désireux de venir faire un séjour en Suisse seraient remplacés à partir du 2 décembre par des bons de voyage permettant de se rendre au Tessin, sur les bords du Léman, dans les sanatoriums et dans les établissements d'instruction. Il paraît que les milieux allemands font des difficultés pour l'introduction du nouveau système. Les négociations continuent, mais jusqu'à ce qu'une nouvelle entente soit intervenue le trafic touristique d'Allemagne en Suisse est suspendu pour les personnes qui ne possèdent pas de documents de crédit délivrés par les offices allemands compétents avant le 27 août.

Billets du dimanche. — Les C. F. F. et la plupart des chemins de fer privés et des compagnies de navigation, ainsi que l'administration des postes, ont décidé d'émettre de nouveaux des billets du dimanche du 21 septembre 1935 au

5 avril 1936. Comme auparavant, ces billets donnent droit au retour gratuit, l'aller étant payé par une taxe simple course. Le voyage d'aller doit s'effectuer le samedi ou le dimanche et le voyage de retour le dimanche ou le lundi. La durée de validité des billets du dimanche sera prolongée à Noël et au Nouvel-An. Les billets du dimanche ne sont délivrés qu'à partir d'un trajet comportant une taxe minimum de 2 fr. en troisième classe et de 2 fr. 80 en seconde classe, la taxe de train direct non comprise.

L'hôtellerie des Grisons a enregistré du 11 au 20 août 186.029 nuitées, contre 189.246 pendant la décade correspondante de l'an dernier, et 212.261 pendant la décade précédente de cette année. On a noté pendant la décade 18.914 arrivées et 23.582 départs. Les principaux chiffres de nuitées d'après la nationalité des hôtes sont les suivants: Suisse 102.293 (même décade 1934: 108.978), Allemagne 45.281 (31.041), France 9772 (8.474), Italie 7691 (6.147), Pays-Bas 5632 (8.415), Grande-Bretagne 4808 (6147), Etats-Unis d'Amérique 2454 (2157), Autriche 1888 (1081), Egypte 1092 (1155), Belgique et Luxembourg 1058 (1169). Du 1er avril au 20 août, le nombre des nuitées enregistrées dans l'hôtellerie grisonne était de 1.271.191, contre 1.210.503 pendant la période correspondante de l'an dernier.

Tourisme italien. — La Direction générale du tourisme italien vient de créer des bons d'hôtel et des bons d'essence, ainsi que des billets de chemin de fer dits de libre circulation (abonnements généraux) à prix réduits. Les bons d'hôtel comprennent le service normal pour la pension complète ou la demi-pension à des prix de faveur, les pourboires au personnel et la taxe de séjour. Ces bons sont nominatifs et incessibles. Les acquéreurs reçoivent une liste complète des hôtels, classés par groupes, où les bons sont acceptés en paiement. Si le voyageur veut descendre dans un hôtel d'une classe supérieure à ses bons, il peut le faire en payant la différence; s'il descend dans un hôtel d'une classe inférieure, la différence lui est remboursée. Les bons non utilisés sont remboursés par l'agence qui les a vendus, moyennant retenue de 10% du prix de vente. Les automobilistes porteurs de bons d'hôtel peuvent se procurer des bons d'essence donnant droit à une réduction de 0,40 lire par litre si les bons sont valables 15 jours et de 0,92 lire si le séjour est de plus longue durée. Les bons d'essence sont acceptés par tous les distributeurs et les bons non utilisés sont remboursés moyennant certaines formalités. En chemin de fer, la réduction accordée individuellement est de 50% sur le prix des billets ordinaires et de 70% pour des groupes d'au moins huit personnes. Les voyageurs isolés de première classe peuvent bénéficier d'une réduction de 70% s'ils possèdent un minimum de 12 bons d'hôtel.



WHITE HORSE WHISKY

AGENCE GÉNÉRALE POUR LA SUISSE: BERGER & Co. LANGNAU (BERNE)

Christofle

Die beste Silberpoliermaschine der Gegenwart. Die letzte Verbesserung des Erfinders „Ubersax“

Offerten, Referenzlisten und Zeugnisse durch die einzige Verkaufsstelle für die Schweiz

S. A. D'ORFÈVRERIE CHRISTOFLE, PESEUX (NEUCHÂTEL)

Wir desinfizieren und vertilgen überall, **WANZEN KÄFER, MÖTTEN MÄUSE etc.**

Größte Spezialfirma der Schweiz **DESINFECTA AG.** Zürich, Tel. 32.330

Löwenstraße 22, Bern, Telefon 24.527
Sellenstraße 25, Lausanne, Tel. 34.578
Av. de Cour 58

Schaffhauser Jasskarten

en gros für alle Kantone nur 1. Qualität

12 Spiele	Fr. 4.80
36 Spiele	Fr. 14.20
72 Spiele	Fr. 27.— (frei)
144 Spiele	Fr. 52.—
plus event. Stempelzylinder	
Bridge 12 Spiele	Fr. 12.—
Hombre 12 Spiele	Fr. 5.50
48 Kreiden, lackiert	Fr. 1.80
4 Schiefertafeln	Fr. 2.40
12 Gummischwämme	Fr. 1.50
6 Kreidestricer	Fr. 4.—
1 Kreidestricer	Fr. 1.20
1 Jassstempel, Fr. 9.— u. 12.—	
10 Pokerviertel	Fr. 3.50
12 Billardkreiden	Fr. 1.40
1000 hyg. Trinkhalme	Fr. 7.—
1000 Zahnstocher	Fr. 2.40
500 Menükarten	Fr. 10.—
1000 Eintrittsbillette	Fr. 3.—
500 Taxikontrollen	Fr. 10.—

Aug. Neuhaus, Biel
Brüggstrasse 2 — Telefon 45.66
Nur gegen Nachnahme
Von 36 Spielen en portofrei

16^e COMPTOIR SUISSE LAUSANNE

7-22 SEPTEMBRE 1935

BILLETTS SIMPLE COURSE VALABLES POUR LE RETOUR

LAVABO INTERNATIONAL

SEULEMENT FR. 125.—

Très facile à nettoyer

Ce lavabo en porcelaine comprend, en une seule pièce, la galerie pour les objets de toilette et la porte-savon.

Très apprécié par les hôtels, cliniques, pensions, etc.

Demandez le prospectus détaillé, sans frais ni engagement à

Gélat-Romang-Coffey

Tous articles sanitaires
LAUSANNE - VEVEY - GENÈVE

Vornehmes Hotel

in Budapest in schönster Lage mit gutem Fremdenverkehr, beliebtem Sommer- u. Winterrestaurant u. sicherer Zukunft, in Pengö vorteilhaft bezahlbar, aus Familienrückichten zu verkaufen.

Anf. unter „Vornehmes Hotel“ an Rudolf Mosse, Zürich.

HOTEL

zu pachten evtl. zu kaufen gesucht von tüchtigem Fachmann. Ausf. Offerten erbeten unter Chiffre M. D. 2883 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

EMIEYER

APERITIF Burgermeisterli

Spezialität seit 1815

EINE CHANCE

zum Vorwärtskommen hat heute nur derjenige, welcher über ersteklassige Fachkenntnisse verfügt. Erweitern Sie Ihre Kenntnisse durch 10tägigen Spezialkurses für 10.—19. Okt.

MIXEN UND GETRÄNKEKUNDE

Schweiz. Hotelfachschule Luzern, Spezialprospekt Tel. 25.651

An die Herren Hoteliers der deutschen Schweiz!

Meinem Sohn, der seit 1. Juni in einem Hotel in Nizza tätig ist, droht die Wegweisung aus Frankreich. Dieses Verhängnis kann vermieden werden, wenn ein Franzosen-Bub in die Schweiz als Austausch platziert werden kann. Welcher Hotelier der deutschen Schweiz wäre in der Lage, einen Franzosen zu beschäftigen?

Adresse: Jak. Thüring, Handlung, REIDEN (Luzern).

Kleineres Hotel-Restaurant

(Jahresbetrieb) an prächtiger Lage am See, bei Genf, mit gutem Umsatz umständelicher per 1. Oktober oder 31. Dezember 1935 sehr günstig zu vermieten. Gute Gelegenheit für tüchtigen Küchenchef. — Angebote mit Referenzen erbeten an: Hauswirtschaftsverein Basel, Hutgasse 4, Telefon 27.946.

Kartoffeln

Wir sind Verkäufer von Speise-Kartoffeln

Idéal Böhm Mille-Flours Industrie

Waggon von 5 bis 10 Tonnen zu den günstigsten Bedingungen. — Verlangt Offertenangaben bei der Landwirtschaftlichen Genossenschaft des Brojezischen Städtli, am See, Telefon Nr. 55

Ein Techniker geht durch die Fach- und Kochkunstausstellung in Zug

(Korrespondenz)

Wer grosse und viele Neuheiten erwartet, kommt in Zug nicht auf seine Rechnung. Darin soll kein abschätzendes Urteil liegen. Es gibt überall Gipfelstellungen, die nicht so bald übertraffen werden können. Man kann nicht erwarten, jedes Jahr oder gar jedes Quartal neue Dinge zu sehen. Alles Bekannte hat schliesslich auch seinen Wert. Die spezifische Note der Zuger Ausstellung, auch vom technischen Standpunkt aus gesehen, ist und bleibt der an dieser Stelle bereits angeführte Querschnitt durch den heutigen Bedarf des Gastwirtschaftsgewerbes.

Man wird einigen führenden Firmen der elektrischen Heizungs- und Wärmebranche, vor allem der „Therma“, keinen Vorwurf machen, dass sie nicht vertreten sind. Die Elektrowärme ist ein so vielseitiges Gebiet, dass man einfach nicht überall mitmachen kann, denn Budget und Absatzmöglichkeiten ziehen bestimmte Grenzen. Die Fischküche ist übrigens mit „Therma“-Apparaten ausgestattet. „Salvis“ (Luzern) hat dagegen im nahen Kasino die Heizrichtungen installiert. Eine Firma verlegt den Heizkörper eines elektrischen Wasserkochers in einen Tauchsieder, der leicht mit dem Gefäss zu einer gefälligen Einheit verbunden werden kann und räumlich demontierbar ist. Das Gefäss kann alsdann ohne weiteres gespült und ganz unter Wasser getaucht werden. Es wird auf Wunsch ein spezieller Milcheinsatz mitgeliefert. Die Milch kocht dann praktisch im Bain-Marie. Die mit Taschenlampenbatterie betriebene grosse Wanduhr hat man schon in Basel gesehen.

Auch die Gasapparate-Firmen zeigen sich in Zug nicht. Vertreten ist ein Haus mit Flaschengas. Dagegen macht „Usozas“ (Propagandastelle der Schweiz) eine elektrische Reklame im Ausstellungssaal, als Pendant zu dem auf elektrischem Gebiete gleiche Ziele verfolgenden höchst originellen Stand der „Elektrowirtschaft“. Gas und Elektrizität scheinen übrigens in den einzelnen Küchen in gleicher Weise verteilt zu sein. Die grosse Restaurationsküche, in die der Besucher auf seinem Rundgang einen kleinen Einblick erhält und die er auf Wunsch auch betreten kann, hat Vollgasbetrieb. Die Fischküche dagegen ist voll elektrisch, desgleichen die Schau-Küche und die Schau-Bäckerei. Diese Taktik ist ungenügend zu begrüssen, im Gegensatz zu einer Gewerbeausstellung, die verflorrenes Jahr im Kanton Bern stattfand und in sämtlichen Demonstrationssälen keinen einzigen elektrischen Apparat zeigte. Im Vortragssaal befindet sich als Demonstrationsobjekt ein elektrischer Hotelherd.

Nicht weniger als neun Firmen sind mit Kühlanlagen, Glasmaschinen, Kühlmaschinen usw. aufgetreten. Ein Beweis, wie sehr dieser Zweig unserer einheimischen Industrie immer mehr an Bedeutung zunimmt. Man kommt beinahe in Versuchung, von einer Übersättigung des Produzentenstandes zu sprechen. Neues wird hier nicht gezeigt. Aber die Kollektionen sind sehr vielseitig. Ein Kabinettstück sind die ca. 12 m langen Kühl-Schaukästen von „Frigeror“. Man bemerkt am liebsten, dass die Glascheiben in keiner Weise schwitzen und die Sicht stets klar ist.

Öl- und Kohlenfeuerungen von Zentralheizungskesseln finden wir u. a. im Stand ein und derselben Firma. Der beste Beweis dafür, dass von Fall zu Fall die Frage nach dem Brennstoff zu untersuchen ist. Wir bemerken auch einen für Holz- oder Kohlenheizung eingerichteten Herd, der gleichzeitig das Wasser der Zentralheizung auf die Temperatur bringt.

Neu ist das Auftrien einer weiteren schweizerischen Portablen Schreibmaschine, der in Pieterlen hergestellten „Patria“, die sich neben ihrer einheimischen Kollegin, der längst bekannten „Hermes“, sehen lassen darf und sich hoffentlich auch in der Praxis bewährt.

Der schweizerische Küchenmotor scheint in Zug ebenfalls zu debütieren. Durch einfaches Aufstecken kann ein und derselbe Motor über ein Dutzend verschiedener Küchenmaschinen angetrieben. Er eignet sich jedoch nur für kleinere und mittlere Betriebe.

Unter den weiteren interessanten Objekten,

Fach- und Kochkunstausstellung für das Schweizerische Gastgewerbe 1935 in Zug

Von C. Pfister-Storck, Weggis

Eindrücke aus dem Kochkunstpavillon

(Fortsetzung)

Dienstag, den 27. August.

Die Besichtigung durch die Köchenschaft und die Konditoren ist immer reger. Im Trocken-schrank für Konditorewaren sind einige Plateaux mit ganz hervorragenden schönen Petit-fours zu sehen in einer Ausführung, die fast nicht überboten werden kann.

Katalog **Schaustück**
238 **Suprême de volaille Washington.** Die Tartel-letten als Umlage waren zu gross.

239 **Sélection Hors-d'oeuvres.** Auf schwerer Silberplatte mit Aufsatz ein sehr reiches Hors-d'oeuvre in „Glaschalen“, bestehend aus Tomaten, verlorenen Eiern, Pickles, Spargelsalat, gefüllte Gurken, Sardinen, Gänseleber, Hummer, Trüffel, Caviarpastetchen, Artischocken usw. Auf dem Aufsatz blaue Forellen und Flusskrebse in Aspice. Sauce Mayonnaise und Butter à part; gebührend gewürdigt.

240 **Couré de porc glacé Bourgnoise.** Eine sauber angerichtete Platte, Lehrungsarbeit, welche den ersten Rang verdient hat.

241 **Service-Garnitur.** 2 grosse Plateaux mit Gemüsegerichten, wie sie der tägliche Table d'hôte- und Restaurantservice eines grossen Hotels bedingt. Es ist ein Ausschnitt aus dem täglichen Dienst: Mit verschiedenem Inhalt gefüllte Tomaten, Gurken, Eierpflanzen, Pfefferschoten, Artischockenböden, Gemüse in allen Variationen welche als Umlagen dienen, verschiedene verschieden zubereitungsarten, Reistimbales usw. Stark beachtet.

242 **Die Verwendung des Blätterteiges im Hotel.** Süsse Torte, Pâtisserie zu Tee und als Entremet Pastetchen, Vol-au-vents, und aus Abfallteig die kleinen gesalzenen Backwaren, welche die Küche so mannigfaltig benötigt als Fleurons, Bâtons, Kümmelschnitten usw. Ebenfalls ein Bild aus der Praxis.

deren Neuheit der Berichterstatte nicht unbedingt verbürgen kann, nennen wir noch: der Verschluss für den Wasser- bzw. Schüttstein. Dieser Verschluss wird auf den Ablauf gesetzt und verlegt das Abflussniveau nahezu auf Oberkante Stein. Man kann also auf sehr einfache Weise ein Wasserbassin bilden, das durch sich selbst auf den Raum eine kühlende Wirkung ausübt, aber den verschiedensten Speisen und Getränken ebenfalls willkommenen Kühlung ist. Die Butterrollen-Portionsmaschine teilt die Butterballe auf maschinelle Weise in gerillte Portionen von je 5 g ein. Die „Wunderplatte“ ist nicht unbekannt. Sie wird in ein mehr oder weniger Substanz versetztes Wasserbad gelegt. Nachher genügt es, die zu reinigenden silbernen Geräte auf die Platte zu legen, um eine rasche und vollständige Reinigung zu erhalten. Die Zuger Ausstellung zeigt, dass diese längst bekannte Einrichtung nun auch in der Schweiz verfertigt wird. Die Grillpfanne ist ca. 8 cm hoch, hat den Boden nicht dort, wo er hingehört, sondern wenig unterhalb des oberen Randes. Dieser Boden ist Wellblechform. Die Hitze wird also distanziert. Das Wellblech spielt die Rolle der Roststäbe. Die Fleischäfte sammeln sich in den Vertiefungen des Bleches. Die Brotschäufel aus Metallholz, für die Backstufe bestimmt, ist dadurch charakterisiert, dass die Schaufelfläche in fünf Holzstücken aufgelöst ist, unter sich durch Metallstreifen getrennt und durch Metallschrauben zusammengehalten. Solche Schaufeln sollen eine lange Lebensdauer haben. Die einheimische elektrische Plättmaschine von Locher sehen wir zwar bereits in Basel, aber noch nie auf einer Spezialausstellung. Die neuen Patent-Universal-Küchenmaschinen für Bäckereien, Konditoreien und Grossküchen der Firma Jakob Lips in Urdorf (Zürich) und Aeschbach A. G., Aarau, sind besonders gefällig und zweckmässig gebaut und garantieren einen leichten Handhabung die sauberste hygienische Arbeitsmöglichkeit.

Bei der räumlichen Ausdehnung der Ausstellung kann diese Aufstellung nicht Anspruch auf Vollständigkeit machen. Wir möchten den Besuchern noch anempfehlen, sich in der Martiazbar den Syphonapparat anzusehen und im Stand des Appenzelers den originalen Reklame nicht zu übersehen. Man trifft hier nämlich eine Reihe von Grossphotographien, lauter Appenzelertypen aus allen Volksschichten und Alterskategorien, die schmunzelnd ihr Bitter geniessen. Die Aufnahmen wirken durchaus nicht gestellt und man hat zu Recht Freude an den originellen Köpfen und Trachten.

In Zug wurde keine Konzentration der Branchen durchgeführt. Ob mit oder ohne Absicht, bleibt dahingestellt. Süss- und Rührschneider werden abgelöst von elektrischen Uhren, diese von Porzellan, dann folgt zur Abwechslung ein Waschmittel, nachher ein Kühlschrank. Alles wirkt etwas péle-mêle. Man hat vielleicht gute Gründe zu dieser Anordnung gehabt. Aber wir wollen doch reproduzieren, was uns vor fünf Jahren, auf der „Zika“, ein erfahrener Aussteller sagte: „Vom Standpunkt des Ausstellers aus ist die Konzentration der Branchen vorzuziehen. Wenn bei mir ein Interesse vorliegt und sich meine Kühlstränke erklären lässt und nachher sofort einen Blumen- und dann einen Porzellanstand trifft, so vermisst er die Kühlstränke viel zu rasch. Wenn er aber sofort wieder einen Stand mit Kühlstränken sieht, dann einen weiteren usw., so hält das Interesse an, er zieht bei andern Standinhabern Erkundigungen ein. Der eine oder andere davon kann neue Verkaufsargumente ins Treffen führen. Die Kaufkraft wird verstärkt. Die Geschäftsaussichten sind grösser.“ Es scheint mir, bei der Organisation späterer Ausstellungen mit analogem Charakter sollten diese Überlegungen gewürdigt werden, es sei denn, dass die Aussteller selbst gegenteilige Wünsche geltend machen, die sich selbstverständlich ebenfalls begründen lassen, u. a. damit, dass die Unterordnung eines Standinhabers mit einem Interessenten zu leicht vom benachbarten Konkurrenten mitgehört werden kann. E. B.-K.

244 **Canard Nantaise au Celeri.** Ein schönes neuartiges Stück unter Verwendung des Stangensellerie als Dekorationsmittel in Verbindung mit Trüffel auf der Ente. Umlage Selleriebündel, Tomaten, Champignonköpfe, als Edelpilze zusammengestellt, Artischockenköden mit gebundenem Sellerieal mit Trüffelpunkten verziert. Ein vornehmliches Stück.

245 **Selection de grille:** (warm gedacht) Kalbsschnitten, Rindsnischen, Lammtokletten, Nierenstücken, Würstchen, Leberspiessen mit Speck, alles schön exakt ab dem Rost, schön überglänzt, Umlage kleine Tomaten; à part: kleine Kartoffelkörbchen mit verschiedenen Sorten gebackener Kartoffeln, diverse Buttermischungen zu den Grillstücken.

246 **Rostbeef à la broche bouquetière:** Ein schönes Rostbeef, das in Aschmitt, schön mit Aspice überglänzt, darauf eine Traube von kleinen geschälten Tomaten. Umlagen eine gerade Reihe neuer Carotten, exakt geschnitten und gelegt, kleine Blumenkohlballen, länglich geformte und gefüllte Wirsingwürstchen, Artischockenköbchen mit kleinen Champignonköpfen.

Ich habe an diesem und ähnlichen früher ausgestellten Stücken aussetzen, dass im Programm nicht darauf verwiesen wird, ob das ausgestellte Stück oder Platte warm oder kalt gedacht ist. Es ist nicht gleichgültig, wie die Überglanzung mit Gelée ausgeführt wird. Für eine warm gedachte Platte ist nur eine dünne Schicht Gelée gestattet, welche gerade das „Blindwerden“ oder Anlaufen verhindert, jedoch nicht eine dicke Schicht Aspice, welche einer Umhüllung gleichkommt. Die Angabe, ob warm oder kalt, ist von Bedeutung für die Beurteilung der Beilagen und Garnituren, ob diese passend sind oder nicht. Über die Zulassung von kaltem Reis oder kalten grossen Gemüsestücken zu einer kalt gedachten Platte dürfte einiges Zweifel herrschen, ebenfalls über die Zweckmässigkeit eines warm gedachten

Marktmeldungen der Wirtschaftl. Beratungsstelle S.H.V.

1. **Gemüsemarkt:** Spinat per kg 50—60 Rp.; Weisskabis per kg 20 Rp.; Rotkabis per kg 25—30 Rp.; Kohl per kg 20—25 Rp.; Kohlrabi 3 St. 20—30 Rp.; Blumenkohl gross per St. 80—90 Rp.; Blumenkohl mittel per St. 55 bis 65 Rp.; Blumenkohl klein per St. 40—50 Rp.; Kopfsalat gross (zirka 300 gr) per St. 15—20 Rp.; Kopfsalat klein per St. 10—15 Rp.; Endivien per St. 15—25 Rp.; Karotten rote per kg 25 bis 35 Rp.; Zwiebeln gewöhnliche per kg 30—35 Rp.; Kartoffeln neue per kg 18—20 Rp.; Bohnen grüne per kg 50—70 Rp.; Schmalzbohnen per kg 40—50 Rp.; Tomaten per kg 35—45 Rp.; Gurken grosse per St. 20—30 Rp.; Gurken kleine per St. 10—20 Rp.

2. **Früchtemarkt:** Zwetschgen per kg 25—35 Rp.; Reineclauden per kg 30—40 Rp.

Eine grosse Zwetschgenernte. (Mitgeteilt)

Äpfel gibt es diesen Herbst nicht besonders viel. Dafür sind Zwetschgenbäume umso mehr beladen. Aus allen Gebieten meldet man grosse Mengen der beliebten Früchte. Auch die Konsumenten werden von dieser ausnahmsweisen Situation reichlichen Nutzen ziehen. Diese bei Jung und Alt sehr beliebten Früchte eignen sich nicht nur zum direkten Konsum, sondern auch für die Bereitung mannigfaltiger Gerichte. Die Landwirte zweifeln nicht daran, dass es infolge der Preissenkung möglich sein wird, die

Pfirsiche grosse per kg 60—70 Rp.; Pfirsiche mittlere per kg 45—55 Rp.; Trauben weisse per kg 50—80 Rp.; Äpfel ausländische Extraauslese per kg 70—80 Rp.; Äpfel inländische Standardware per kg 40—50 Rp.; Äpfel inländische Kontrollware per kg 30—40 Rp.; Koochäpfel per kg 20—30 Rp.; Birnen Extraauslese, ausländische per kg 70—80 Rp.; Birnen Standardware inländische per kg 60—70 Rp.; Birnen Kontrollware, inländische per kg 40—50 Rp.; Kochbirnen per kg 30—50 Rp.; Zitronen per St. 5—7 Rp.; Bananen per kg 110—130 Rp.

3. **Eiermarkt:** Trinkeier, inländische per St. 13—15 Rp.; gewöhnliche Eier per St. 11—13 Rp.; ausländische Eier per St. 9—11 Rp.; alles Grosse 53—60 Gramm, leichtere Ware billiger.

reiche Ernte doch noch richtig zu verwerten, damit die sowieso unrentable Brennerei nicht in Betrieb gesetzt werden muss. S. P. Z.

Vortragstag über Weinbereitung.

Ein Vortragstag über Weinbereitung findet am 17. September an der Eidg. Versuchsanstalt in Wädenswil statt. Die Vorträge betreffen: Weinlese, Verarbeitung der Trauben, Behandlung der Maische und Einlagerung der Weine, Gärung des Traubensaftes, Essigstich, Schimmelgeschmack, Braunwerden der Weine. Frist für Anmeldungen: 13. September.

Gerichtes auf einem Plateau, dessen Umrandung aus Holz besteht. —

247 **Poitrine de boeuf „Bonne Ménagère“:** Ein schönes Stück gesottene Rinderbrust im Aschmitt mit Speck, Wurst Markknochen, Kohl Lauch, Kartoffeln, Carotten, Sellerie-scheiben; à part auf Glasschalen Bohnen, Pilz-, Gurken-, Tomaten-Salate und kleine Perlwiebeln. Eine herzerfrischende Herrenplatte.

248 **Délice de pêche parisienne.** In grosser Kristallschale ein Kranz von Champagnerbiscuit, auf einer Meringue 6 grosse Pfirsiche in Zucker gekocht. Ein schönes bewundertes Hotel-Entremet.

249 **Oeufs Pasquale:** Eine Schale mit „Schnee-Eiern“ teils nature, teils verschiedenfarbig mit Crème überzogen.

250 **Les premiers sur médaillons à la St. Gotthard:** (Plat de restauration.) Auf grossen Artischockenböden mit Spinat 4 Kalbsschnitten, Umlagen Lauchstengel gedämpft, Gurkenschnitze, Blumenkohl, Bohnen, Carotten, Tomaten mit Perlwiebeln gefüllt. Eine reiche Restaurationsplatte für 4 Personen.

251 **Selle de chevreuil Baden-Baden.** Ein glaciertes Rehkrücken proportionell zur Platte mit Auflagen von einer Zeile kleinen Pilzen, Umlage Kastanien, halbe Äpfel mit Preiselbeeren, halbe Birnen mit Kirschen gefüllt.

252 **Darne de saumon Dominicaine.** Etwa 6 cm dickes Salmmitteilstück, abgezogen, mit ein-

fachem Dekor von Carotten- und Trüffelscheiben, Plattenbodenbelag kleine Gemüsewürfel mit Mayonnaise gebunden. Umlage halbe Tomaten mit aufgesetzten halben Eiern und Trüffel.

254 **Diverse kalte Teller** für schnellen Restaurationsbetrieb. Mit dieser Neuerung wird entschieden dem Geschmack und Bedürfnis der Gäste, welche nicht viel Zeit haben, entgegengekommen:

- Tartarleteller:** Auf Toast ein Belag von rohem gehacktem Rindfleisch à la Tartare, darum im Kranz Kleingkeiten von Tomaten, Eiern, Salzgurkenscheiben, Sardellenfisch, Cornichons, kleine halbe Essigzwiebel mit Paprika usw.
- Ochsenfleischsteller:** Gekochte Rindfleisch-schnitten, mit Tomaten, Gurkensalat, halbes Ei, Cornichons usw.
- Schwedenplatte:** Gemüsesalat mit Tartel-letten mit Fischsalat, darauf ein verlorenes dekoriertes Ei, Lachschnitten, Sardellen, Sardinien, Caviar, Tomaten.
- Bünderplatte:** Bünderfleisch, 2 halbe Eier mit Gänseleber, Champignons, Tomaten, Gelée.
- Schweizerplatte:** Kalter Schweinebraten, Eier, kleine Timbales mit Salleriesalat in Aspice (?)

Diese fünf Teller wurden sehr beachtet und zur Nachahmung, je nach dem Geschäft in dieser oder jener Form und Aufmachung empfohlen. (Fortsetzung folgt)

Hotelplan-Chronik

Im „Föhn“, das ist eine neue schweizerische Zeitschrift, die ihrer Aufmachung nach unter dem Einfluss des Leiters der Migros steht, werden wir angegriffen, weil wir in der „Hotel-Revue“ einen Artikel zulessen, welcher der Presse ein Masshalten in der Kritik gegenüber unseren Nachbarländern Deutschland und Italien empfiehlt. Trotz des Angriffes im „Föhn“ sind wir der Ansicht, dass sich unsere neutralisierende Presse nicht in systematisch gehässiger Weise in die Verhältnisse des Auslandes einmischen sollte, namentlich auch deshalb nicht, weil sich die Presse des Auslandes wenig oder überhaupt nicht mit uns abgibt (Ausnahme die Adula-Affäre). Die Einseitigkeit in unserer Zeitung war übrigens insofern nicht der Ansichtungen in der Hotellerie durchaus entsprechend.

Im „Föhn“, welcher, wie gesagt, deutlich die Gepahren des Herrn Duttweiler aufweist, wirft man uns nachlässigen Gesinnungslosigkeit vor. Der „Föhn“ ist offenbar der Ansicht, man dürfe ruhig über Deutschland, resp. seine neuen Einrichtungen schimpfen, aber dennoch verlangen, dass seine Bürger zu uns kommen. Der Hotelplan organisiert denn auch Massentransporte aus Deutschland und Herr Fred Dolder, der im „Föhn“ seine Rolle spielt, nimmt diese Transporte ganz gerne bei sich auf.

In der gleichen Zeitschrift findet sich übrigens die Wiedergabe einer ganz vorzüglichen humoristischen Antwort des Schriftstellers John Knittel zu einem Wettbewerb über die Frage, was er antwortet, wenn er Diktator würde. John Knittel antwortet a. Er würde Herrn G. Duttweiler zum Minister der Fremden- und Freudenindustrie ernennen.

Das stimmt offenbar zu der Notiz, die der „Bund“ am vergangenen Dienstag brachte, wonach Herr Duttweiler nunmehr auch Nationalrat werden will und gegenwärtig auf der Suche nach weitem Kandidaten ist, um für sich und seine Leute eine Liste aufzustellen und, wie der „Bund“ erwähnt, seine Aktivität „für einige Zeit auch auf politischem Gebiet auszuprobieren“. Der „Bund“ meint, das werde zu einer weiteren politischen Zersplitterung führen. Das ist wohl möglich, aber nicht gestanden, warum sollen Parteien, die dermassen an die Öffentlichkeit treten und unsere ganze Wirtschaft zu beeinflussen suchen, nicht auch ihren Anteil Verantwortung vor der Öffentlichkeit zu übernehmen haben? Wir finden also: Herr Nationalrat Gottlieb Duttweiler passt ganz vorzüglich in unser Parlament.

Herr Duttweiler hat auch eine Anzahl Presseleute zu einer spätmorgentlichen Luftfahrt in die Berge und nach dem Tessin eingeladen, um diesen Herren an Ort und Stelle die Erfolge des Hotelplanes vorzudemonstrieren. Wir begreifen durchaus, dass es dies getan hat. Wenn man die Presseleute für sich hat, ist das schon etwas. Seine amerikanische Methode der Propaganda muss also auch in dieser Beziehung anerkannt werden. Wir hoffen aber immerhin, dass dann unsere Presse so viel Objektivität zeigt, zu gegebener Zeit nicht nur die Vorteile, sondern auch die Nachteile des Hotelplanes, die vor allem in den folgenschweren Unterbietungen der P. V. bestehen, zu würdigen, auch wenn es ohne Fletsch de Perche und ohne Nostrano geschehen muss.

Zum Hotel-Plan

(Berichtigung)

Von der Kurtaxenverwaltung in Lugano wird uns geschrieben:

In Erwiderung der in der Nummer 34 publizierten Erfahrungen eines Hoteliers zum Hotel-Plan ist insofern eine Berichtigung und Ergänzung notwendig, als der betr. Hotelier unter Punkt 1 von einer toten Saison im Juni und Juli in Lugano spricht, während er selbst in einer kleinen Oertchaft ausserhalb Luganos wohnt.

Dadurch erklärt sich, dass der Verfasser jenes Artikels von 10 Cts. Kurtaxe pro Tag spricht, während in Lugano, Castagnola und Paradiso die Kurtaxe lt. kantonalem Gesetz 25 Cts. beträgt.

Auslands-Nachrichten

Belgien. — Behördliche Klassifizierung der Hotels. Wie wir im „Hotel“ lesen, muss in Belgien in Zukunft auf Anordnung der Regierung jedes Hotel auf der Vorderseite des Hauses eine Tafel tragen, auf welcher der Rang des Hotels deutlich angegeben ist. Sämtliche Hotels werden je nach Einrichtung und Führung in 4 Klassen eingeteilt, wobei die Bezeichnung „Hotel de Luxe“ (in Wegfall) kommt. Die Bezeichnung „Hotel“ und die Bedeutung der einzelnen Rangstufen werden durch ein Gesetz festgelegt, wobei in jedem einzelnen Fall die Entscheidung des Belgisch-Luxemburgischen Verkehrsamtes massgebend ist.

London. Im Alter von 51 Jahren ist in London der auch in Schweizer Hotelierkreisen bestbekannte Hotelfachmann William Luder unerwartet rasch gestorben. Herr Luder, ein gebürtiger Berner, wurde im Jahr 1932 zum General-Manager des Monsigneur Grill-Room im Piccadilly House in London ernannt, nachdem er eine erfolgreiche Karriere in verschiedenen ausländischen Hotels abgeschlossen hatte. Als Manager des Grill-Room des Berkeley Hotels hat sich Herr Luder in den letzten Jahren namentlich um den Personalaustausch Schweiz-England besondere Verdienste erworben, indem er in Zusammenarbeit mit dem Stellendienst des S. H. eine ganze Anzahl junger Schweizer in englischen Betrieben placierte und sich ihrer beruflichen Weiterbildung auch sonst in fürsorglicher Weise annahm. Neben seiner beruflichen Tüchtigkeit war Herr Luder ein begeisterter Sportsman und in Freundeskreisen ein lebenswürdiger und aufrechter Kamerad. Ehre seinem Andenken. W.

Redaktion — Rédaction:

Dr. Max Riesen

A. Matti Ch. Magne



Unfall-
Versicherungen
Haftpflicht-
Versicherungen
Lebens-
Versicherungen

„WINTERTHUR“

Schweizerische Unfallversicherungs-
Gesellschaft in Winterthur
„Winterthur“ Lebensversicherungs-
Gesellschaft in Winterthur

Mitglieder des Schweiz. Hoteller-Vereins
genossen bei Abschluss von Dritt-Haft-
pflicht- u. Unfallversicherungen für das
Personal besondere Vergünstigungen



Ueber unser ganzes Schweizerland

hat sich die Bodenputzmaschine Uni-
versal stark verbreitet und dies dank ihrer hohen
Wirtschaftlichkeit.

Sie können davon ebenfalls profitieren,

Suter-Strickler Söhne, Maschinenfabrik, Horgen



Gebr. Fehr Schaffhausen

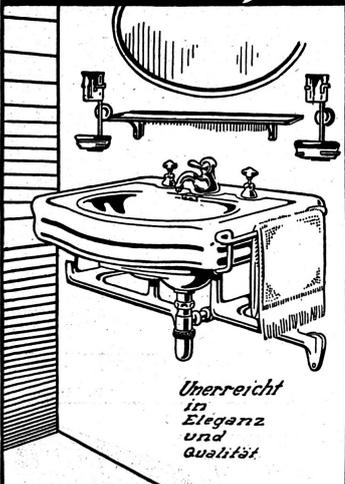
Weinhandel - Weinbau

Für Weine der eigenen
Rebberge Fischerhäu-
serberg und Rheinhal-
der höchste Auszeich-
nungen.

Goldene Medaillen

... aber gewiss,
nur bei Inserenten
kaufen!

TROESCH'S HOTEL- ZIMMER-TOILETTE Triumph



Überreicht
in
Eleganz
und
Qualität

TROESCH & Co., A.-G.
BERN - ZÜRICH - ANTWERPEN

Zum Kochen und Braten

für Salat
und Mayonnaise

verwenden Sie nur



Speiseöl AMBROSIA



Gottlob hat d'Mue-
ter e Bernina! Sie
hat immer Freud
wenn sie gnuß
verwebt cha.

Bernina
Schweizer Nähmaschine
mit vielen praktischen Vorteilen
BRÖTSCH & CO., ST. GALLEN

Heidelbeeren

auserlesen z. Sterilisieren
1 x 5 Kg. Kistli Fr. 4.20
2 x 5 Kg. Kistli Fr. 8.10
3 x 5 Kg. Kistli Fr. 12.—

zu gleichen Preisen:

PREISEL- UND BROMBEEREN

franco Nachnahme.

Eigene Produktion in VELTLINER- WEINEN

P. L. ZALA (Alpina)
Campascio (Graub.)

In jedes Hotel

gehört PURO Fass- u. Flaschen-
putzkristall, das Mittel gegen Es-
sigtisch, „Grünligeschmack“ u.
Fleissatz. PURO putz prima, ist
selbst in schwierigsten Fällen viel-
fach erprobt. Büchsen à Fr. 1.50
u. 2.50 erhältlich in Drog., Fabr. H.
Halter-Gretler, Wallisellen-Zh.

Der
Hotel-Prospekt
1932
unsere
seit Jahrzehnten
gepflegte Qualitäts-
drucksache von sorg-
fältiger Ausstattung
und bester
Reklame-Wirkung
Gebr. Fetz AG,
Zürich
Best.- Klein-Effect-
und Kupferdruck
Telephon 26887

PRIMA SEIFEN

SPEZIALSEIFEN, WASCH-
FLECKEN- u. PUTZMITTEL

Liefern vortollhaft

CHEMISCHE U. SEIFENFABRIK STALDEN (EMMENTAL)



Spezialfabrik für Hotelaufzüge

Jeder Art
15 Patente
schützen unsere
Ausführung

Über
20,000 Anlagen
ausgeführt

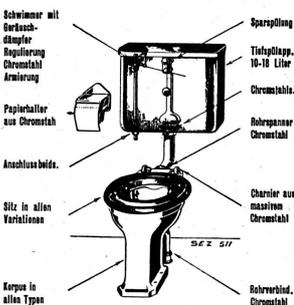


Aufzüge- und Elektromotoren-Fabrik
Schindler & Cie., Aktien-
gesellschaft Luzern
Kapital Fr. 4,400,000.— Gegründet 1874

GRÖSSTE VORTEILE

bieten unsere sanitären Apparate aus
ROSTFREIEM CHROMSTAHL

durch Wassereinsparung.
Keine Unterhaltungskosten.
Keine Reparaturkosten.
Höchste Qualität.
Geringe Anschaffungskosten.



Verlangen Sie Offerte.
STÖCKLI & ERB KÖSNACHT-Zeh „SEZ“

Spezialfabrik sanitärer Apparate aus
ROSTFREIEM CHROMSTAHL

Spültische, Spülmaschinen etc.
Bäder Toiletten, Closet usw.

Englische Sprachschule in mit od. ohne Pension London

The Mansfield School of English, 6 Nicol Road, London N. W. 10
Die Schule ist empfohlen durch den Internationalen Hotel-
besitzer-Verein in Köln und wurde von einem Mitglied dieser
Organisation persönlich besucht.

Bürgschaft der Marke

Die Marke verkörpert das
gute Gewissen des Herstellers.
Sie gibt dem Käufer volle
Garantie für erstklassige Qua-
lität.

Für den gutberatenen Küchen-
chef ist deshalb die Marke
durchaus nicht belanglos. Er
verwendet mit Vorliebe:

Astra
La Neige
Nussgold
Lora
Palmina
Kraft
Purina

die hervorragenden
Speisefett - Marken
welche zu vorteilhaften Be-
dingungen geliefert werden
durch die Mitglieder des

Verbandes schweizer.
Margarine- und Kochfett-
fabrikanten Bern

Zu mieten gesucht Hotel-Restaurant oder Hotel-Pension

von solventem und fachkundigem Ehepaar.
Späterer Kauf keine event. in Frage. Offerten
unter Chiffre E. R. 2884 an die Schweizer Hotel-
Revue, Basel 2.

CLICHÉS

1882 1932

GEBR. ERNI & CIE.
KÖCHLSTR. 11 ZÜRICH 4 TEL. 32.593



MODELL Nr. 234

Der sehr bequeme Sessel aus
massiv gebogenem Buchenholz,
mit Rohrrücken und Polstersitz.
Ein gediegenes neues Modell.
Er wurde bestellt für den
Erfrischungsraum Globus, Basel

Horgen-Glarus Stühle
sind beste Schweizerarbeit

A-G MÖBELFABRIK
HORGEN-GLARUS
in Horgen

Gegründet 1882 - Telephon Nr. 924 603

Wir liefern jedes Quantum

Kartoffeln

aus besten Lagen.

Ravasio, Chur

Telephon 900



Aus weitec Ferne

bringt der „Giger-Bär“ eine ganze
Auswahl von nur auserlesenen und
preiswerten Qualitäten. - Bitte
verlangen Sie Offerten und Muster
und probieren Sie doch

Giger-Kaffee und Giger-Tee

aus der Kaffee-Grossrösterei und
dem Spezialhaus für Tee- und
Lebensmittelimport engros.

Hans Giger, Bern
Gutenbergstrasse 3 Tel. 22.735